

## pDem9.1-72 Vorläufige Übersetzung

<p>πολλῶν,  ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,  λόγων γιγνομένων  ὀλίγου δεῖν  καθ' ἐκάστην ἐκκλησίαν  περὶ ὧν Φίλιππος,  ἀφ' οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιήσατο,  οὐ μόνον ὑμᾶς,  ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους ἀδικεῖ,  καὶ πάντων  οἶδ' ὅτι<sup>1</sup>  φησάντων γ' ἄν<sup>2</sup>,  εἰ καὶ<sup>3</sup> μὴ ποιοῦσι τοῦτο,  καὶ λέγειν δεῖν καὶ πράττειν  ὅπως ἐκεῖνος  παύσεται τῆς ὑβρεως  καὶ δίκην δώσει,  εἰς τοῦθ' ὑπηγμένα πάντα τὰ πράγματα  καὶ προειμέν' ὄρω,  ὥστε δέδοικα  μὴ βλάσφημον μὲν εἰπεῖν,  ἀληθὲς δ' ἦ·  εἰ καὶ λέγειν ἅπαντες ἐβούλονθ'  οἱ παριόντες  καὶ χειροτονεῖν ὑμεῖς<sup>4</sup>  ἐξ ὧν  ὡς φαυλότατ'  ἔμελλε τὰ πράγμαθ' ἔξειν,  οὐκ ἂν  ἠγοῦμαι  δύνασθαι χειρὸν ἢ νῦν διατεθῆναι.</p>	<p>^Während^ viele,  ihr Athener,  Reden gehalten werden  fast  auf jeder Volksversammlung,  darüber, was Philipp,  seitdem er den Frieden geschlossen hat,  nicht nur euch,  sondern auch den anderen an Unrecht antut,  und ^während^ alle  wie ich weiß,  wohl gesagt haben dürften,  auch wenn sie das nicht tun,  dass es nötig sei zu reden und zu handeln ,  damit jener  aufhört mit dem Übermut  und bestraft wird,  ^sehe ich, dass^ die ganze Situation so weit fehlgeleitet  und aufgegeben ist, °°  dass ich fürchte,  dass &lt;es&gt; auszusprechen zwar lästerlich,  aber doch die Wahrheit ist:  Wenn auch alle ^das^ sagen wollten,  die auftreten,  und ihr &lt;das&gt; beschließen wolltet,  °° aufgrund dessen  äußerst schlecht  die Lage sich befinden würde,  ^könnte sie^ nicht,  wie ich glaube (Dominanzumkehrung),  °° schlimmer als gegenwärtig ausfallen.</p>
[2] πολλὰ μὲν οὖν ἴσως ἐστὶν	Vieles ist nun vielleicht

<sup>1</sup> οἶδ' ὅτι verkürzter parenthtischer Einschub wie oft bei Demosthenes: „wie ich weiß“

<sup>2</sup> ἄν potenziale Färbung des GA

<sup>3</sup> εἰ καὶ μὴ konzessiv „wenn sie es auch nicht = auch wenn sie es nicht“

<sup>4</sup> χειροτονεῖν ὑμεῖς erg. ἐβούλεσθε

<p>αἴτια τούτων,  καὶ οὐ παρ' ἐν<sup>5</sup> οὐδὲ δὴ  εἰς τοῦτο τὰ πράγματ' ἀφίεται,  μάλιστα δ',  ἄνπερ ἐξετάζητ' ὀρθῶς,  εὐρήσετε  διὰ<sup>6</sup> τοὺς  χαρίζεσθαι μᾶλλον  ἢ τὰ βέλτιστα λέγειν  προαιρουμένους,  ἧν τινες μὲν,  ἧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,  <sup>7</sup>ἐν οἷς  εὐδοκιμοῦσιν αὐτοὶ καὶ δύνανται,  ταῦτα φυλάττοντες  οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν,  <sup>8</sup>[οὐκοῦν οὐδ' ὑμᾶς οἴονται δεῖν ἔχειν<sup>9</sup>,]  ἕτεροι δὲ τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας  αἰτιώμενοι καὶ διαβάλλοντες  οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν  ἢ ὅπως ἡ μὲν πόλις αὐτὴ  παρ' αὐτῆς δίκην λήψεται  καὶ περὶ τοῦτ' ἔσται,  Φιλίππῳ δ' ἐξέσται  καὶ λέγειν καὶ πράττειν  ὅ τι βούλεται.</p>	<p>schuld daran,  und nicht durch eine Sache oder zwei  ist die Situation dahin gekommen,  am ehesten aber,  wenn ihr nur genau prüft,  werdet ihr es herausfinden,  deretwegen, die  lieber zu gefallen  als das Beste zu sagen  vorziehen,  von denen einige zwar,  ihr Athener,  indem sie ^die Verhältnisse^, in denen  sie selbst Ansehen und Macht haben,  <sup>oo</sup> bewahren wollen (durativ),  keinerlei Voraussicht auf die Zukunft  haben,  [und auch meinen, dass ihr sie nicht haben müsst,]  andere aber diejenigen, die die Politik machen,  beschuldigen und verleumden  und so (Beiordnung) nichts anderes bewirken,  als dass die Stadt selbst  mit sich prozessieren wird  und damit beschäftigt sein wird,  es Philipp aber freisteht,  zu sagen und zu tun,  was er will.</p>
<p>[3] αἰ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι  συνήθεις μὲν εἰσιν ὑμῖν,  αἴτια δὲ τῶν κακῶν.  ἀξιῶ δ',</p>	<p>Aber solche politischen Methoden  sind bei uns üblich,  und schuld an den Übeln.  Ich aber fordere,  Athener,  &lt;dass mir&gt;, wenn ^ich^ etwas Wahres</p>

<sup>5</sup> παρ' ἐν erg. αἴτιον

<sup>6</sup> διὰ parallel zum voranstehenden παρά

<sup>7</sup> ἐν οἷς ... ταῦτα lies: ταῦτα ἐν οἷς ...

<sup>8</sup> [...] Diese Rede ist in einer Lang- und einer Grundfassung überliefert, evt. von Demosthenes überarbeitet, oder mit Ergänzungen von anderen.

<sup>9</sup> ἔχειν erg. πρόνοιαν

<p>ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,  ἀν τι τῶν ἀληθῶν  μετὰ παρρησίας λέγω,  μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο  παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι.  σκοπεῖτε γὰρ ὡδί.  ὕμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων  οὔτω κοινήν οἴεσθε δεῖν εἶναι  πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει,  ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς δούλοις  αὐτῆς μεταδεδώκατε,  καὶ πολλοὺς ἂν τις οἰκέτας  ἴδοι παρ' ἡμῖν μετὰ πλείονος ἐξουσίας  ὅ τι βούλονται λέγοντας  ἢ πολίτας ἐν ἐνίαις τῶν ἄλλων πόλεων,  ἐκ δὲ τοῦ συμβουλεύειν  παντάπασιν ἐξεληλάκατε<sup>10</sup>.</p>	<p>im Rahmen der Redefreiheit sage,  mir deswegen keinerlei  Zorn bei euch entsteht.  Bedenkt nämlich folgendes.  Ihr <sup>meint</sup>, dass die Redefreiheit bei anderen Themen so allgemein <sup>°°</sup> sein müsse  für alle in der Stadt,  dass ihr den Fremden und den Sklaven  an ihr Teilhabe gegeben habt,  und man könnte wohl viele Abhängige  bei euch mit größerer Freiheit <sup>°°</sup>,  was sie wollen, reden <sup>sehen</sup>  als Vollbürger in einigen der anderen Städte,  aber aus der &lt;politischen&gt; Beratung  habt ihr sie (die Redefreiheit) völlig ausgetrieben.</p>
<p>[4] εἶθ' <sup>11</sup> ὑμῖν συμβέβηκεν ἐκ τούτου  ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις  τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι  πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούουσιν,  ἐν δὲ τοῖς πράγμασι  καὶ τοῖς γιγνομένοις  περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κινδυνεύειν.  εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν οὔτω διάκεισθε,  οὐκ ἔχω τί λέγω·  εἰ δ' ἄ συμφέρει  χωρὶς κολακείας ἐθελήσεται ἀκούειν,  ἔτοιμος λέγειν<sup>12</sup>.  καὶ γὰρ εἰ πάνυ φαύλως τὰ πράγματα  ἔχει  καὶ πολλὰ προεῖται,  ὅμως ἔστιν,  ἐὰν ὑμεῖς τὰ δέοντα ποιεῖν βούλησθε,  ἔτι πάντα ταῦτ' ἐπανορθώσασθαι.</p>	<p>Und so ist es euch aus diesem Grunde geschehen,  dass ihr in den Versammlungen  euch großtut und schmeicheln lasst,  weil ihr alles zu eurem Vergügen anhört,  dass ihr aber in der Politik  und dem gegenwärtigen Geschehen  schon in den äußersten Dingen Gefahr lauft.  Wenn ihr nun auch jetzt so eingestellt seid,  weiß ich nicht, was ich sagen soll.  Wenn <sup>ihr</sup> aber, was nützt,  ohne Schmeichelei hören wollt,  bin ich bereit, es zu sagen.  Denn wenn auch die Lage sehr schlecht  ist  und vieles darnieder liegt,  ist es dennoch möglich,  wenn ihr das Notwendige tun wollt,  dies alles noch wieder in Ordnung zu bringen.</p>
<p>[5] καὶ παράδοξον μὲν ἴσως ἐστὶν</p>	<p>Und vielleicht ist widersinnig,</p>

<sup>10</sup> ἐξεληλάκατε erg. τὴν παρρησίαν

<sup>11</sup> εἶτα „da, und so“

<sup>12</sup> ἔτοιμος λέγειν erg. εἰμί

<p>ὁ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δέ· τὸ χεῖριστον ἐν τοῖς παρεληλυθόσι, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; ὅτι<sup>13</sup> οὔτε μικρὸν οὔτε μέγ' οὐδὲν τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματα ἔχει, ἐπεὶ τοι, εἰ πάνθ' ἃ προσῆκε πραττόντων<sup>14</sup> οὕτως διέκειτο<sup>15</sup>, οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίω. νῦν δὲ τῆς ῥαθυμίας τῆς ὑμετέρας καὶ τῆς ἀμελίας κεκράτηκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ' οὐ κεκράτηκεν· οὐδ' ἠττηθ' ὑμεῖς, ἀλλ' οὐδὲ κεκίνησθε.</p>	<p>was ich sagen will, &lt;es ist&gt; aber wahr: Das Schlechteste in der Vergangenheit, das ^gestaltet sich^ für die Zukunft bestens. Was ist das nun? Weil ihr weder im Kleinen noch im Großen etwas Notwendiges tut, ist die Lage schlecht, weil doch, wenn alles, was nötig ist, obwohl ihr es tut, sich so befände, auch keine Hoffnung bestünde, dass es besser würde. Jetzt aber ^hat Philipp^ über euren Leichtsinn und eure Sorglosigkeit gesiegt, über die Stadt aber hat er nicht gesiegt; und ihr seid nicht unterlegen, sondern ihr habt euch gar nicht bewegt.</p>
<p><sup>16</sup>[6] [εἰ μὲν οὖν ἅπαντες ὠμολογοῦμεν Φίλιππον τῇ πόλει πολεμεῖν καὶ τὴν εἰρήνην παραβαίνειν, οὐδὲν ἄλλ' ἔδει τὸν παριόντα λέγειν καὶ συμβουλεύειν ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα καὶ ῥᾶσθ' αὐτὸν ἀμυνόμεθα· ἐπειδὴ δ' οὕτως ἀτόπως ἔνιοι διάκεινται, ὥστε πόλεις καταλαμβάνοντος ἐκείνου καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων ἔχοντος καὶ πάντας ἀνθρώπους ἀδικοῦντος ἀνέχεσθαί τινων ἐν ταῖς ἐκκλησίαις λεγόντων πολλάκις ὡς ἡμῶν τινές εἰσιν οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον,</p>	<p>[Wenn wir nun alle darin übereinstimmen, dass Philipp gegen die Stadt Krieg führt und den Frieden bricht, sollte der, der &lt;hier&gt; auftritt, nichts anderes sagen und raten als wie ^wir^ am sichersten und leichtesten ihn abwehren &lt;können&gt;. Da aber einige so unsinnig gestimmt sind, dass sie, während jener Städte einnimmt und vieles von unserem Besitz innehat und allen Menschen Unrecht tut, es aushalten, wenn gewisse Leute in den Versammlungen oft sagen, dass es bei uns einige gibt, die den Krieg betreiben &lt;wollen&gt;, ist es nötig, sich vorzusehen</p>

<sup>13</sup> ὅτι kennzeichnet die folgende Antwort wie eine direkte Rede

<sup>14</sup> πραττόντων erg. ὑμῶν

<sup>15</sup> διέκειτο erg. τὰ πράγματα

<sup>16</sup> [...] Diese längere, aber entbehrliche Passage ist auch stilistisch unbeholfen; Demosthenes?

ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτου·	und Richtigstellungen in dieser Sache vorzunehmen.
[7] ἔστι γὰρ δέος μήποθ' ὡς ἀμυνούμεθα γράψας τις καὶ συμβουλευσας εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέση τοῦ πεπονηκέναι τὸν πόλεμον. ἐγὼ δὴ τοῦτο πρῶτον ἀπάντων λέγω καὶ διορίζομαι, εἰ <sup>17</sup> ἐφ' ἡμῖν ἐστι <sup>18</sup> τὸ βουλευέσθαι περὶ τοῦ πότερον εἰρήνην ἄγειν ἢ πολεμεῖν δεῖ .	Es ist nämlich zu befürchten, dass einer, wenn er, wie wir uns verteidigen, beantragt und vorschlägt, beschuldigt wird, den Krieg angeheizt zu haben. Ich also sage dies als erstes von allem, und definiere es, ob es bei uns möglich ist, zu beraten über die Frage, ob Friede zu halten oder Krieg zu führen ist.
[8] εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν εἰρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ' ἡμῖν ἐστι <sup>19</sup> τοῦτο, ἴν' ἐντεῦθεν ἄρξωμαι, φήμ' ἔγωγ' ἄγειν ἡμᾶς δεῖν, καὶ τὸν ταῦτα λέγοντα γράφειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φενακίζειν ἀξιῶ· εἰ δ' ἕτερος τὰ ὄπλ' ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων καὶ δύναμιν πολλὴν περὶ αὐτὸν τοῦνομα μὲν τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει, τοῖς δ' ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πολέμου χρῆται, τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δ' εἰρήνην ἄγειν <sup>20</sup> εἰ βούλεσθε, ὥσπερ ἐκεῖνος, οὐ διαφέρομαι.	Wenn es der Stadt nun möglich, ist Frieden zu halten und das in unserer Macht liegt – um damit zu beginnen – , sage ich jedenfalls, dass wir ihn halten müssen, und der das meint, den ^fordere^ ich auf, es zu beantragen und zu machen und nicht zu täuschen °°; wenn aber ein anderer mit Waffen in den Händen und großer Streitmacht bei sich das Wort Frieden uns hinwirft, aber selbst die Mittel des Krieges anwendet, was bleibt anderes als sich zu wehren? Und wenn sagen wollt, Frieden halten wie jener, widerspreche ich nicht.
[9] εἰ δέ τις ταύτην εἰρήνην <sup>21</sup> ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος πάντα τᾶλλα λαβῶν ἐφ' ἡμᾶς ἦξει, πρῶτον μὲν μαίνεται, ἔπειτ' ἐκείνω παρ' ὑμῶν, οὐχ ὑμῖν παρ' ἐκείνου	Wenn aber einer dies als Frieden annimmt, aufgrund dessen jener, nachdem er alles Andere eingenommen hat, zu uns kommen wird, ist er [zwar] erstens verrückt, zweitens ^meint er den Frieden^ von uns für jenen, nicht von jenem für uns

<sup>17</sup> εἰ „ob“

<sup>18</sup> ἐφ' ἡμῖν ἐστι = ἐφ' ἡμῖν ἔξεστι „es ist bei uns möglich“

<sup>19</sup> ἐφ' ἡμῖν ἐστι „liegt bei uns = liegt in unserer Macht“

<sup>20</sup> φάσκειν δ' εἰρήνην ἄγειν gehört in den εἰ-Satz, ist heraus- und vorangezogen

<sup>21</sup> ταύτην εἰρήνην ≠ ταύτην τὴν εἰρήνην, sondern εἰρήνην = Prädikativum; Regel' Adj./Präpos. als Bezugswort richtet sich in Num.+Gen. nach dem Prädikatsnomen

<p>τὴν εἰρήνην λέγει·  τοῦτο δ' ἐστὶν  ὃ τῶν ἀναλίσκομένων χρημάτων πάντων  Φίλιππος ὠνεῖται,  αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν,  ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι.</p>	<p>°°;  das aber ist es,  was bei all dem Aufwand von Geld  Philipp erkauft,  nämlich selbst uns mit Krieg zu überziehen,  von uns aber nicht bekriegt zu werden.</p>
<p>[10] καὶ μὴν εἰ μέχρι τούτου περιμενοῦμεν,  ἕως ἂν ἡμῖν ὁμολογήσῃ πολεμεῖν,  πάντων ἐσμὲν εὐηθέστατοι·  οὐδὲ γὰρ ἂν  ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίξῃ καὶ τὸν Πειραιᾶ,  τοῦτ' ἐρεῖ,  εἴπερ  οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε  δεῖ τεκμαίρεσθαι.</p>	<p>Und außerdem, wenn wir bis dahin warten werden,  bis er zugibt, gegen uns Krieg zu führen,  sind wir von allen die Einfältigsten.  Denn er wird, wenn er  direkt gegen Attika und zum Piräus anrückt,  dies nicht sagen,  wenn  nach dem, was er gegen die anderen getan hat,  zu urteilen ist.</p>
<p>[11] τοῦτο μὲν<sup>22</sup> γὰρ Ὀλυνθίοις,  τετταράκοντ' ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια,  εἶπεν  ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον<sup>23</sup>,  ἢ ἐκείνους ἐν Ὀλύnthῳ μὴ οἰκεῖν  ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ,  πάντα τὸν ἄλλον χρόνον<sup>24</sup>,  εἴ τις αὐτὸν αἰτιάσαιτό<sup>25</sup> τι τοιοῦτον,  ἀγανακτῶν  καὶ πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους·  τοῦτο δ' εἰς Φωκέας<sup>26</sup>  ὡς πρὸς συμμάχους<sup>27</sup> ἐπορεύετο,  καὶ πρέσβεις Φωκέων ἦσαν  οἱ παρηκολούθουν αὐτῷ πορευομένῳ,  καὶ παρ' ἡμῖν ἤριζον οἱ πολλοὶ  Θηβαίοις οὐ λυσιτελήσειν τὴν ἐκείνου πάροδον<sup>28</sup>.</p>	<p>Denn zum einen ^sagte^ er den Olynthiern,  als er 40 Stadien von der Stadt entfernt war,  °°,  dass es von zwei &lt;Möglichkeiten nur&gt; eine geben könne,  entweder dass sie in Olynth nicht wohnen &lt;bleiben&gt;  oder er in Makedonien,  während er in all der übrigen Zeit,  wenn ihm einer dergleichen vorwarf,  verärgert war  und Gesandte zur Verteidigung schickte.  Zum andern ^marschierte er^ gegen die Phoker  wie zu Bundesgenossen °°,  und es gab Gesandte der Phoker  die ihn auf seinem Marsch begleiteten,  und bei uns behauptete die Menge im Streit,  dass sein Durchmarsch den Thebanern keinen Vorteil verschaffen werde.</p>
<p>[12] καὶ μὴν καὶ Φεράς</p>	<p>Und außerdem,</p>

<sup>22</sup> τοῦτο μὲν ... τοῦτο δέ ≙ τὸ μὲν ... τὸ δέ „zum einen ... zum andern“

<sup>23</sup> δυοῖν θάτερον = δυοῖν τὸ ἕτερον „von zwei <Möglichkeiten nur> eine“ - erg. γενέσθαι

<sup>24</sup> πάντα τὸν ἄλλον χρόνον zu ἀγανακτῶν καὶ ... πέμπων - PC konzessiv oder adversativ aufzulösen

<sup>25</sup> αἰτιάσαιτό [Iterativ i.d. Vgght.](#)

<sup>26</sup> εἰς Φωκέας „gegen die Phoker, ins Gebiet der Phoker“ – nach dem [Hilferuf Thebens an Philipp](#). Das war während der Friedensverhandlungen 346.

<sup>27</sup> ὡς πρὸς συμμάχους „wie zu Bundesgenossen“

<sup>28</sup> πάροδον: nämlich durch die Thermopylen

<p>πρώην ὡς φίλος καὶ σύμμαχος εἰς Θετταλίαν ἔλθῶν ἔχει καταλαβῶν, καὶ τὰ τελευταῖα τοῖς ταλαιπώροις Ὀρειταῖς τουτοῖσι ἐπισκεψομένους ἔφη τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι κατ' εὖνοιαν· πυνθάνεσθαι γὰρ αὐτούς<sup>29</sup> ὡς νοσοῦσι καὶ στασιάζουσιν, συμμαχῶν<sup>30</sup> δ' εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς παρεῖναι.</p>	<p>obwohl (als) er neulich als Freund und Bundesgenosse nach Thessalien gekommen ist, hat (besitz) er auch Pherai eingenommen, und schließlich ^sagte er^ diesen leidgeplagten Orietern hier, um sich &lt;um sie&gt; zu kümmern, °° habe er die Soldaten aus Freundlichkeit geschickt; denn er erfahre, dass sie schwach seien und in Aufruhr, es gehöre sich aber für Bundesgenossen und wahre Freunde, bei solchen Gelegenheiten beizustehen.</p>
<p>[13] εἴτ' οἴεσθ' αὐτόν, <sup>31</sup>οἱ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἄν<sup>32</sup> κακόν, μὴ παθεῖν δ' ἐφυλάξαντ' ἄν ἴσως, τούτους μὲν ἐξαπατᾶν αἰρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι, ὑμῖν δ' ἐκ προρρήσεως πολεμήσειν, καὶ ταῦθ' ἕως ἄν ἐκόντες ἐξαπατᾶσθε;</p>	<p>Da glaubt ihr, dass er, ^diejenigen^, die &lt;ihm&gt; wohl nichts Böses angetan hätten, aber um es nicht zu erleiden, sich vielleicht auch vorgesehen hätten, °° zu täuschen eher vorzieht als sie mit Vorankündigung zu unterdrücken, &lt;dass er&gt; euch aber nach Vorankündigung mit Krieg überziehen werde, und dies, solange ihr euch freiwillig täuschen lassen solltet?</p>
<p>[14] οὐκ ἔστι ταῦτα· καὶ γὰρ ἄν ἀβελτερώτατος εἴη πάντων ἀνθρώπων, εἰ τῶν ἀδικουμένων ὑμῶν<sup>33</sup> μηδὲν ἐγκαλούντων αὐτῶ, ἀλλ' ὑμῶν αὐτῶν τινὰς αἰτιωμένων, ἐκεῖνος ἐκλύσας τὴν πρὸς ἀλλήλους ἔριν ὑμῶν καὶ φιλονικίαν<sup>34</sup> ἐφ' αὐτὸν προείποι τρέπεσθαι, καὶ τῶν παρ' ἑαυτοῦ μισθοφορούντων<sup>35</sup> τοὺς λόγους ἀφέλοιτο, οἷς ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς, λέγοντες ὡς ἐκεῖνός γ' οὐ πολεμεῖ τῇ πόλει.</p>	<p>Das kann nicht sein. Denn er wäre wohl der Einfältigste aller Menschen, wenn ^jener^, da wir, als diejenigen, die doch Unrecht erleiden, ihm keinerlei Vorwürfe machen, sondern einige von uns selbst beschuldigen, unseren Zank und Streit beendete und (BO) öffentlich bekannt gäbe, dass er ihn (den Streit) gegen sich selbst wende, und den von ihm bezahlten Leuten die Argumente entziehe, mit denen sie uns hinhalten und sagen, dass jener doch nicht Krieg gegen die Stadt beginnt.</p>
<p>[15] ἀλλ' ἔστιν, ὃ πρὸς τοῦ Διός, ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' αὐτῶ σκέψαιτ' ἄν; οὐδεὶς δὴπου. ὁ τοίνυν Φίλιππος ἐξ ἀρχῆς, ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγонуίας, οὐπω Διοπείθους<sup>36</sup> στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων<sup>37</sup>, Σέρριον καὶ Δορίσκον<sup>38</sup> ἐλάμβανε</p>	<p>Aber, bei Zeus, gibt es jemanden, der bei vollem Verstande nach den Worten eher als nach den Taten beurteilen möchte, ob (dass) er Frieden hält oder gegen ihn Krieg führt? Keinen doch wohl. Philipp jedenfalls hat gleich zu Anfang, als der Frieden gerade geschlossen war und Diopieithes noch nicht den Oberbefehl innehatte und auch die jetzt in der Chersonnes befindlichen &lt;Truppen noch&gt; nicht entsandt waren, Serrion und Doriskon eingenommen</p>

<sup>29</sup> πυνθάνεσθαι γὰρ αὐτούς ὡς νοσοῦσι Prolepsis, lies: πυνθάνεσθαι γὰρ ὡς αὐτοὶ νοσοῦσι

<sup>30</sup> συμμαχῶν Gen. possessivus

<sup>31</sup> wie in [2]: οἱ ... τούτους lies: τούτους, οἱ ...

<sup>32</sup> ἄν [Potentialis der Vergangenheit](#)

<sup>33</sup> ὑμῶν Apposition zu τῶν ἀδικουμένων

<sup>34</sup> τὴν ... ἔριν ὑμῶν καὶ φιλονικίαν: AO sowohl zu ἐκλύσας als auch zu τρέπεσθαι (constructio ἀπὸ κοινοῦ)

<sup>35</sup> μισθοφορούντων gemeint sind die promakedonische Parteigänger wie [Aischines und Eubulos](#)

<sup>36</sup> zu [Διοπείθης](#) s. [die hist. Situation](#)

<sup>37</sup> ἀπεσταλμένων erg. στρατιωτῶν

<sup>38</sup> Σέρριον καὶ Δορίσκον s. [Der neue Pauly s.v.](#) dazu Aischines: Σέρριον τεῖχος καὶ Δορίσκον καὶ Ἐργίσκην καὶ Μυρτίσκην καὶ Γάνος καὶ Γανιάδα, χωρία ὧν οὐδὲ τὰ ὀνόματα ἤδεμεν πρότερον

<p>καὶ τοὺς ἐκ Σερρείου τείχους καὶ Ἱεροῦ ὄρους<sup>39</sup> στρατιώτας ἐξέβαλλεν, οὓς ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς κατέστησεν.</p>	<p>und die Soldaten aus Serriou Teichos und Hieron Oros vertrieben, die unser Feldherr eingesetzt hatte.</p>
<p>[16] καίτοι ταῦτα πράττων τί ἐποίει<sup>40</sup>; εἰρήνην μὲν γὰρ ὠμωμόκει. καὶ μηδεὶς εἴπη, ‘τί δὲ ταῦτ’ ἐστίν, ἢ τί τούτων μέλει τῇ πόλει;’ εἰ<sup>41</sup> μὲν γὰρ μικρὰ ταῦτα<sup>42</sup>, ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελεν, ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος<sup>43</sup>. τὸ δ’ εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον, ἂν τ’ ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ’ ἐπὶ μείζονος<sup>44</sup> παραβαίηνη, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. φέρει δὴ νῦν, ἦνικ’ εἰς Χερρόνησον, ἦν βασιλεὺς<sup>45</sup> καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασιν εἶναι, ξένους εἰσπέμπει καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ ἐπιστέλλει ταῦτα, τί ποιεῖ;</p>	<p>Und doch, was bewirkte er mit diesen Taten? Denn er hatte zum einen Frieden geschworen. Auch soll keiner sagen: „Was aber ist das &lt;schon&gt;, oder was kümmert das die Stadt?“ Ob das nämlich unbedeutend ist oder uns das keineswegs kümmerte, das dürfte eine andere Überlegung sein. Aber das Gottgefällige und Rechtmäßige ^hat^ ob man es bei einer kleinen oder größeren Sache verletzt, hat &lt;doch&gt; dieselbe Bedeutung. Bedenkt nun also: wenn ^er^ in die Chersones, die, wie es der Großkönig und alle Griechen anerkannten, uns gehört, Söldner schickt und zu helfen verspricht und dies schriftlich mitteilt, was bewirkt er &lt;damit&gt;?</p>
<p>[17] φησὶ μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ἐγὼ δὲ <sup>46</sup>τοσοῦτου δέω ταῦτα ποιοῦντ’ ἐκεῖνον ἄγειν ὁμολογεῖν τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην, ὥστε καὶ Μεγάρων ἀπτόμενον κάν Εὐβοίᾳ τυραννίδα κατασκευάζοντα καὶ νῦν ἐπὶ Θράκην παριόντα καὶ τὰν Πελοποννήσω σκευωρούμενον καὶ πάνθ’ ὅσα πράττει μετὰ τῆς δυνάμεως ποιοῦντα,</p>	<p>Denn er behauptet zwar, nicht Krieg zu führen, ich aber bin so weit davon entfernt, ^zuzustimmen^, jener, der das tut, halte °° den Frieden mit uns ein, dass ich ^sage,^ dass der, der nach Megara greift und in Euböa eine Tyrannis einrichtet und nun nach Thrakien heranrückt und die Lage in der Peloponnes aufmischt und alles, was er tut, mit seiner Heeresmacht durchsetzt,</p>

<sup>39</sup> Ἱερὸν ὄρος liegt an der Küste der Propontis (Marmarameer) an der Wurzel der Chersones.

<sup>40</sup> πράττω „tun, handeln, erledigen“ | ποιέω „machen, herstellen, zustande bringen, bewirken“

<sup>41</sup> εἰ „ob“

<sup>42</sup> μικρὰ erg. ἦν

<sup>43</sup> οὗτος ist Subjekt. Ist das Subjekt ein Adj./Pron., richtet es sich im Gen./Num. nach seinem Beziehungswort. Im Dt. ist es immer ein Neutr.

<sup>44</sup> ἐπὶ μικροῦ/ ἐπὶ μείζονος erg. πράγματος

<sup>45</sup> βασιλεὺς gemeint ist der persische Großkönig als kleinasiatischer Nachbar

<sup>46</sup> τοσοῦτου ff. lies τοσοῦτου δέω ὁμολογεῖν ..., ὥστε ... φημί ...

<p>λύειν φημί τήν εἰρήνην καί πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μή καί τοὺς τὰ μηχανήματ' ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε, ἕως ἂν αὐτὰ τοῖς τείχεσιν ἤδη προσαγάγωσιν. ἀλλ' οὐ φήσετε· <sup>47</sup>ὁ γὰρ οἷς ἂν ἐγὼ ληφθεῖην, ταῦτα πράττων καὶ κατασκευαζόμενος, οὗτος ἐμοὶ πολεμεῖ, κἂν μήπω βάλῃ μηδὲ τοξεύῃ.</p>	<p>den Frieden auflöst und Krieg gegen uns führt, es sei denn, dass ihr auch von denen, die die Geschütze aufstellen, sagen wollt, dass sie Frieden halten, bis sie sie schon an die Mauern gefahren haben. Aber ihr werdet &lt;das&gt; nicht sagen. Denn der, der ^das^, womit ich überwältigt werden könnte, °° tut und vorbereitet, der führt mit mir Krieg, auch wenn er noch nicht mit Geschützen und Pfeilen schießt.</p>
<p>[18] τίσιν οὖν ὑμεῖς κινδυνεύσαίτ' ἂν, εἴ τι γένοιτο; τῷ<sup>48</sup> τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι, τῷ Μεγάρων καὶ τῆς Εὐβοίας τὸν πολεμοῦνθ' ὑμῖν γενέσθαι κύριον, τῷ Πελοποννησίους τάκείνου φρονῆσαι<sup>49</sup>. εἶτα τὸν τοῦτο τὸ μηχανήμ' ἐπὶ τὴν πόλιν ἰστάντα, τοῦτον εἰρήνην ἄγειν ἐγὼ φῶ πρὸς ὑμᾶς;</p>	<p>Wodurch nun könntet ihr in Gefahr geraten, wenn etwas geschieht? Dadurch, dass der Hellespont in andere Hände gerät, dadurch, dass °° der, der gegen euch Krieg führt, ^über Megara und Euböa^ Herr wird, dadurch, dass die Peloponnesier zu jenem tendieren. Dann ^soll ich sagen^, dass der, der diese Maschinen gegen die Stadt aufstellt, dass dieser Frieden mit Euch hält °°?</p>
<p>[19] πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλ' ἀφ' ἧς ἡμέρας ἀνεῖλε Φωκέας, ἀπὸ ταύτης ἐγὼγ' αὐτὸν πολεμεῖν ὀρίζομαι. ὑμᾶς δ', ἐὰν ἀμύνησθ' ἤδη, σωφρονήσειν φημί, ἐὰν δ' ἐάσητε, οὐδὲ τοῦθ' ὅταν βούλησθε δυνήσεσθαι ποιῆσαι. καὶ τοσοῦτόν γ' ἀφέστηκα τῶν ἄλλων, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν συμβουλευόντων, ὥστ' οὐδὲ δοκεῖ μοι περὶ Χερρονήσου νῦν σκοπεῖν οὐδὲ Βυζαντίου, ἀλλ' ἐπαμῦναι μὲν τούτοις,</p>	<p>Auch daran fehlt allerdings viel, sondern ^von dem^ Tage an, an dem er die Phoker besiegte, führt er, wie ich es nenne, Krieg. Ihr aber werdet, wenn ihr euch nun wehrt, klug sein, sage ich, wenn ihr es aber unterlasst, werdet ihr es, wenn ihr es ihr wollt, auch nicht tun können. Und so weit allerdings unterscheide ich mich, ihr Athener, ^von den anderen^ Ratgebern, dass mir auch nicht gut scheint, jetzt über die Chersones nachzudenken und über Byzanz, sondern ihnen zwar beizustehen</p>
<p>[20] καὶ διατηρῆσαι μὴ τι πάθωσι, καὶ τοῖς οὗσιν ἐκεῖ νῦν στρατιώταις πάνθ' ὅσων ἂν δέωνται ἀποστεῖλαι,</p>	<p>und dabei zu bleiben, damit ihnen nichts zustößt, und den nun dort befindlichen Soldaten alles, dessen sie bedürfen, zuzuschicken, aber &lt;darüberhinaus&gt; doch über alle Griechen zu beraten,</p>

<sup>47</sup> ordne: ὁ γὰρ ταῦτα, οἷς ἂν ἐγὼ ληφθεῖην, πράττων ...

<sup>48</sup> τῷ beantwortet die Frage τίσιν; ebenfalls mit dem Dat. instrumentalis

<sup>49</sup> Philipp hatte Kontakt zu den peloponnesischen Städten aufgenommen, s. [hist. Situation](#)

<p>βουλεύεσθαι μέντοι<sup>50</sup> περί πάντων τῶν Ἑλλήνων ὡς ἐν κινδύνῳ μεγάλῳ καθεστῶτων. βούλομαι δ' εἰπεῖν πρὸς ὑμᾶς ἐξ ὧν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων οὕτω φοβοῦμαι, ἴν', εἰ μὲν ὀρθῶς λογίζομαι, μετάσχητε τῶν λογισμῶν καὶ πρόνοιάν τιν' ὑμῶν γ' αὐτῶν, εἰ μὴ καὶ τῶν ἄλλων ἄρα βούλεσθε, ποιήσησθε, ἂν δὲ ληρεῖν καὶ τετυφῶσθαι δοκῶ, μήτε νῦν μήτ' αὔθις ὡς ὑγιαίνοντί μοι προσέχητε<sup>51</sup>.</p>	<p>weil sie sich in großer Gefahr befinden. Und ich will euch sagen, weswegen ich über die Lage so in Sorge bin, damit ihr, wenn ich es richtig erwäge, teilhabt an den Erwägungen und eine gewisse Vorsorge für euch selbst gewiss <sup>^</sup>trefft<sup>^</sup>, wenn ihr es nicht etwa auch für die anderen wollt, <sup>°°</sup> wenn ich aber zu schwätzen und mich aufzuspielen scheine, &lt;damit&gt; ihr mich weder jetzt noch später als zurechnungsfähig anseht.</p>
<p>[21] ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρχὰς Φίλιππος ἠϋξῆται, καὶ ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες, καὶ ὅτι πολλῶ παραδοξότερον ἦν τοσοῦτον αὐτὸν ἐξ ἐκείνου γενέσθαι ἢ νῦν<sup>52</sup>, ὅθ'<sup>53</sup> οὕτω πολλὰ προεἶληφε, καὶ τὰ λοιπὰ ὑφ' αὐτῶ ποιήσασθαι, καὶ πάνθ' ὅσα τοιαῦτ' ἂν ἔχοιμι διεξελεῖν, παραλείψω.</p>	<p>Dass Philipp also aus einem anfangs kleinen und unbedeutenden Mann groß geworden ist, und die Griechen sich misstrauisch und spalterisch zu sich selbst gebaren und dass es &lt;damal&gt; viel unerwarteter war, dass er ein so großer aus jenem würde, als jetzt, da er so vieles gewonnen hat, und dass er die Zukunft nach seinen Bedingungen gestalten würde und was alles derart ich darstellen könnte, werde ich übergehen.</p>
<p>[22] ἀλλ' ὁρῶ συγκεχωρηκότας ἅπαντας ἀνθρώπους, ἀφ' ὑμῶν ἀρξαμένους, αὐτῶ<sup>54</sup>, ὑπὲρ οὗ<sup>55</sup> τὸν ἄλλον ἅπαντα χρόνον πάντες οἱ πόλεμοι γεγόνασιν οἱ Ἕλληνικοί. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; τὸ ποιεῖν ὃ τι βούλεται, καὶ καθ' ἑν<sup>56</sup> οὕτωςι περικόπτειν καὶ λωποδυτεῖν τῶν Ἑλλήνων, καὶ καταδουλοῦσθαι τὰς πόλεις ἐπιόντα.</p>	<p>Aber ich sehen, dass alle Menschen <sup>^</sup>ihm<sup>^</sup> zugestanden haben,  von uns angefangen, <sup>°°</sup>, worüber all die andere Zeit alle Kriege geführt worden sind der Griechen. Was ist das nun? Dass er tut, was er will, und so eine der griechischen nach dem andern ausraubt und ausplündert und heranrückend die Städte versklavt.</p>
<p>[23] καίτοι προστάται μὲν ὑμεῖς ἑβδομήκοντ' ἔτη καὶ τρία<sup>57</sup> τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε, προστάται δὲ τριάκονθ' ἐνὸς δέοντα<sup>58</sup> Λακεδαιμόνιοι· ἴσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τουτουσί τοὺς τελευταίους χρόνους<sup>59</sup> μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην<sup>60</sup>.</p>	<p>Freilich wart ihr 73 Jahre die Vormacht unter den Hellenen, und &lt;waren es&gt; die Spartaner 29 Jahre, und sind gewissermaßen auch die Thebaner diese letzte Zeit mächtig nach der Schlacht bei Leuktra.</p>

<sup>50</sup> μέντοι „freilich“ anstelle von δέ, aber stärker

<sup>51</sup> προσέχητε erg. νοῦν

<sup>52</sup> ἢ νῦν erg. παράδοξον ἐστίν

<sup>53</sup> ὅθ' = ὅτε

<sup>54</sup> αὐτῶ zu συγκεχωρηκότας

<sup>55</sup> lies τοῦτο ὑπὲρ οὗ

<sup>56</sup> καθ' ἑνα je einen = einen nach dem andern

<sup>57</sup> ἑβδομήκοντ' ἔτη καὶ τρία von 478 (Anerkennung der Hegemonie Athens nach der Schlacht bei Plataiai 479) bis 405 (Sieg der Spartaner bei Aigos Potamoi auf der Chersones)

<sup>58</sup> τριάκονθ' ἐνὸς δέοντα von 405 bis 376 (Athener unter Chabrias besiegen die spartanische Flotte bei Naxo).

<sup>59</sup> τοὺς τελευταίους χρόνους seit 371 (Epaminondas besiegt bei Leuktra die Spartaner unter Pelopidas) [bis Philipps Sieg bei Chaironeia 336].

<sup>60</sup> [ἡ ἐν Λεύκτροις μάχη](#)

<p>ἀλλ' ὅμως οὐθ' ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε Λακεδαιμονίοις οὐδεπώποτ', ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχωρήθη τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅ τι βούλοισθε, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ'</p>	<p>aber dennoch ist weder euch, noch den Thebanern, noch den Spartanern jemals, ihr Athener, dies von den Griechen zugestanden worden, zu tun, was ihr wolltet, und viel fehlt daran.</p>
<p>[24] ἀλλὰ τοῦτο μὲν<sup>61</sup> ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότε οὔσιν Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ τισιν οὐ μετρίως ἐδόκουν προσφέρεισθαι, πάντες ὦντο δεῖν, καὶ οἱ μὴδὲν ἐγκαλεῖν ἔχοντες αὐτοῖς, μετὰ τῶν ἡδικομένων πολεμεῖν καὶ πάλιν Λακεδαιμονίοις ἄρξασιν καὶ παρελθοῦσιν εἰς τὴν αὐτὴν δυναστείαν ὑμῖν, ἐπειδὴ πλεονάζειν ἐπεχείρουν καὶ πέρα τοῦ μετρίου τὰ καθεστηκότες ἐκίνουν, πάντες εἰς πόλεμον κατέστησαν, καὶ οἱ μὴδὲν ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς.</p>	<p>Sondern zum einen ^müssten sie^ gegen euch, vielmehr gegen die damaligen Athener, sobald sie gegen einige &lt;Städte&gt; nicht angemessen vorzugehen schienen, - wie alle meinten °°, auch die, die ihnen nichts vorzuwerfen hatten - zusammen mit denen, denen Unrecht angetan war, Krieg führen. Und weiterhin ^zogen alle^ gegen die Spartaner, als sie die Führung hatten und in dieselbe Machtstellung gekommen waren wie ihr &lt;zuvor&gt;, sobald sie begannen übermächtig zu sein und über das Maß hinaus am Bestehenden rührten, in den Krieg, auch die, die ihnen nichts vorwarfen.</p>
<p>[25] καὶ τί δεῖ τοὺς ἄλλους λέγειν; ἀλλ' ἡμεῖς αὐτοὶ καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοντες ἐξ ἀρχῆς ὅ τι ἡδικούμεθ' ὑπ' ἀλλήλων, ὅμως ὑπὲρ ὧν τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους ἐωρῶμεν, πολεμεῖν ὠόμεθα δεῖν. καίτοι πάνθ' ὅσ' ἐξημάρτηται καὶ Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς τριάκοντ' ἐκείνοις ἔτεσιν καὶ τοῖς ἡμετέροις προγόνοις ἐν τοῖς ἐβδομήκοντα, ἐλάττων' ἐστίν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκ' οὐχ ὅλοις ἔτεσιν, οἷς ἐπιπολάζει, ἡδίκηκε τοὺς Ἑλληνας, μᾶλλον δ' οὐδὲ μέρος τούτων ἐκεῖνα<sup>62</sup>.</p>	<p>Und warum muss man über die anderen sprechen? Vielmehr wir selbst und die Spartaner ^glaubten^ obwohl wir wohl anfangs nicht sagen konnten, was wir uns gegenseitig angetan hatten, dennoch darüber, was wir den anderen angetan sahen, Krieg führen zu müssen. Freilich ^ist^ alles, was an Fehlern begangen wurde einerseits von den Spartanern in jenen 30 Jahren, andererseits von unseren Vorfahren in den 70 &lt;Jahren&gt;, weniger °°, ihr Athener, als was Philipp in nicht ganz 13 Jahren, in denen er die Oberhand hat, den Griechen angetan hat, ja nicht einmal ein Bruchteil davon ist jenes.</p>
<p>[26] καὶ τοῦτ' ἐκ βραχέος λόγου ῥάδιον δεῖξαι. Ὀλυνθον μὲν δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἐῶ, ἃς ἀπάσας οὕτως ὠμῶς ἀνήρηκεν ὥστε μὴδ' εἰ πώποτ' ὠκλήθησαν προσελθόντ' εἶναι ῥάδιον εἰπεῖν καὶ τὸ Φωκῶν ἔθνος τοσοῦτον ἀνηρημένον σιωπῶ. ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρήρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη δουλεύωσιν;</p>	<p>Und dies ist mit wenigen Worten leicht zu zeigen. Olynth nun, Methone, Apollonia und 32 Städte in Thrakien übergehe ich, die er alle so grausam vernichtete, so dass es, ob sie jemals bewohnt waren, für einen, der vorbeikommt, nicht leicht zu sagen ist. Auch dass das so große Volk der Phoker vernichtet wurde, verschweige ich. Aber wie geht es Thessalien? Hat er nicht die Verfassungen und ihre Städte aufgehoben und Tetrarchien eingerichtet, damit sie nicht nur nach Städten, sondern auch nach Völkern versklavt sind?</p>

<sup>61</sup> τοῦτο μὲν „zum einen“ wird anakolutisch aufgenommen von καὶ πάλιν „und andererseits“

<sup>62</sup> ἐκ5εῖνα erg. ἐστίν

<p>[27] αἱ δ' ἐν Εὐβοίᾳ πόλεις οὐκ ἤδη τυραννοῦνται, καὶ ταῦτ' ἐν νήσῳ πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν; οὐ διαρρήδην εἰς τὰς ἐπιστολάς γράφει ἔμοι δ' ἐστὶν εἰρήνη πρὸς τοὺς ἀκούειν ἐμοῦ βουλομένους'; καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλησποντον οἴχεται, πρότερον ἦκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, Ἴηλιν ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσεν πρώην, οὔθ' ἢ Ἑλλάς οὔθ' ἢ βάρβαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τάνθρώπου.</p>	<p>Stehen die Städte in Euböa nicht schon unter Tyrannenherrschaft, und dies auf einer Insel in der Nähe von Theben und Athen? Schreibt er nicht ausdrücklich in Briefen: „Ich halte Frieden mit denen, die auf mich hören wollen“? Und schreibt er das nicht, aber tut es in Wirklichkeit nicht, sondern geht auf den Hellespont, kam vorher nach Ambrakia, hält Elis, eine so große Stadt auf der Peloponnes, bedrohte neulich Megara, &lt;und&gt; weder Griechenland, noch das Barbarenland befriedigt die Habsucht des Menschen.</p>
<p>[28] καὶ ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἅπαντες καὶ ἀκούοντες οὐ πέμπομεν πρέσβεις περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους κάγανακτοῦμεν, οὔτω δὲ κακῶς διακείμεθα καὶ διορωρύγμεθα κατὰ πόλεις ὥστ' ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδὲν οὔτε τῶν συμφερόντων οὔτε τῶν δεόντων πρᾶξαι δυνάμεθα, οὐδὲ συστῆναι, οὐδὲ κοινωνίαν βοήθειας καὶ φιλίας οὐδεμίαν ποιήσασθαι,</p>	<p>Und obwohl dies alle Griechen sehen und davon hören, schicken wir keine Gesandten darüber zueinander und empören uns nicht, und sind in einem so schlechten Zustand und von Stadt zu Stadt so tief zerstritten, dass wir bis zum heutigen Tage nichts Nützliches und Erforderliches tun °° und nicht zusammenstehen und keinerlei Gemeinschaft der Hilfe und Freundschaft zustande bringen können.</p>
<p>[29] ἀλλὰ μείζω γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον περιορῶμεν, τὸν χρόνον κερδᾶναι τοῦτον ὄν<sup>63</sup> ἄλλος ἀπόλλυται ἕκαστος ἐγνωκῶς, ὥς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, οὐχ ὅπως σωθήσεται τὰ τῶν Ἑλλήνων σκοπῶν οὐδὲ πράττων, ἐπεὶ<sup>64</sup>, ὅτι γ' ὥσπερ περίοδος ἢ καταβολὴ πυρετοῦ ἢ ἄλλου τινὸς κακοῦ καὶ τῷ πάνυ πόρρω δοκοῦντι νῦν ἀφεστάναι προσέρχεται, οὐδεὶς ἀγνοεῖ.</p>	<p>Sondern wir übersehen, dass der Kerl größer wird, und ^ein jeder^ achtet darauf, diese Zeit zu gewinnen,  in der ein anderer zugrunde geht, wie mir jedenfalls scheint, ohne zu überlegen und danach zu handeln, wie die Sache der Griechen gerettet werden wird, denn, ^ein jeder weiß^, dass ^er (Philipp)^ gewiss wie ein periodisches Leiden, entweder ein Anfall von Fieber oder eines anderen Übels, auch zu dem heranrückt, der glaubt, jetzt noch weit entfernt zu sein, °°.</p>
<p>[30] καὶ μὴν κάκεῖνό γ' ἴστε, ὅτι ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἔπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γ' ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἡδικοῦντο, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ἂν τις ὑπέλαβεν τοῦτο, ὥσπερ ἂν εἰ υἱὸς ἐν οὐσίᾳ πολλῇ γεγονῶς γνήσιος διώκει τι μὴ καλῶς μηδ' ὀρθῶς, κατ' αὐτὸ μὲν τοῦτ' ἄξιον μέμψεως εἶναι καὶ κατηγορίας,</p>	<p>Und ihr wisst doch auch jenes bestimmt, dass, was die Griechen zwar von den Spartanern oder von uns erlitten, ihnen aber doch von Verwandten, die zu Griechenland gehörten, angetan wurde, und man dies auf dieselbe Weise aufgefasst hätte, wie wenn ein Sohn, der in großem Wohlstand aufgewachsen ist, als Verwandter etwas nicht gut und richtig bewirtschaftete,</p>

<sup>63</sup> ὄν Akk. der Ausdehnung „in der“

<sup>64</sup> ἐπεὶ hier adversativ oder konzessiv

<p><sup>65</sup>ὡς δ' οὐ προσήκων ἢ ὡς οὐ κληρονόμος τούτων ὧν ταῦτ' ἐποίει, οὐκ ἐνεῖναι λέγειν.</p>	<p>dass dies an sich Tadel und Beschuldigung verdiene, dass er das aber als nicht Verwandter oder als ein dabei nicht Erbberechtigter machte, zu sagen nicht möglich sei.</p>
<p>[31] εἰ δέ γε δοῦλος ἢ ὑποβολιμαῖος τὰ μὴ προσήκοντ' ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνεται, Ἡράκλεις ὄσω μᾶλλον δεινόν<sup>66</sup> καὶ ὀργῆς ἄξιον πάντες ἂν ἔφησαν εἶναι. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ Φιλίππου καὶ ὧν ἐκεῖνος πράττει νῦν, οὐχ<sup>67</sup> οὕτως ἔχουσιν, οὐ μόνον οὐχ Ἕλληνας ὄντος οὐδὲ προσήκοντος οὐδὲν τοῖς Ἕλλησιν, ἀλλ' οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν ὅθεν καλόν<sup>68</sup> εἶπεῖν, ἀλλ' ὀλέθρου Μακεδόνας, ὅθεν οὐδ' ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν<sup>69</sup> πρότερον πρίασθαι.</p>	<p>Würde aber ein Sklave oder Bastard das &lt;ihm&gt; nicht Zukommende verderben und vernichten, beim Herakles, um wieviel mehr hätten alle gesagt, es sei schlimm und empörend. Aber nicht bei Philipp und nicht bei dem, was er jetzt tut, verhalten sie sich so, der nicht nur kein Grieche ist, und auch durchaus nicht mit den Griechen in Verbindung, sondern nicht einmal ein Barbar von dort, woher &lt;zu stammen&gt; man gut nennen könnte, sondern ein Schurke aus Makedonien, woher man früher nicht einmal einen brauchbaren Sklaven kaufen konnte.</p>
<p>[32] καίτοι τί τῆς ἐσχάτης ὑβρεως ἀπολείπει; οὐ πρὸς τῷ πόλεις ἀνηρηκέναι τίθησι μὲν τὰ Πύθια, τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα, κἂν αὐτὸς μὴ παρῆ, τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει; κύριος δὲ Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας παρόδων ἐστί, καὶ φρουραῖς καὶ ξένοις τοὺς τόπους τούτους κατέχει; ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ, παρώσας ἡμᾶς καὶ Θετταλοὺς καὶ Δωριέας καὶ τοὺς ἄλλους Ἀμφικτύονας, ἧς οὐδὲ τοῖς Ἕλλησιν ἅπασι μέτεστι;</p>	<p>Freilich, was lässt er an äußerstem Frevel aus; Ordnet er nicht zusätzlich zur Zerstörung von Städten die pythischen Spiele, den gemeinsamen Wettkampf der Griechen, und wenn er selbst nicht da ist, schickt er seine Sklaven, um die Spiele zu ordnen? Ist er &lt;nicht&gt; Herr über die Thermopylen und den Zugang zu den Griechen und hält er &lt;nicht&gt; mit Besatzungen und Söldnern diese Gegend besetzt? Hat er &lt;nicht&gt; auch das Vorrecht bei der Orakelbefragung des Gottes nachdem er uns, die Thessalier, Dorer und die anderen Amphiktyonen, hinausstieß, an der nicht einmal alle Griechen Anteil haben.</p>
<p>[33] γράφει δὲ Θετταλοῖς ὃν χρὴ τρόπον πολιτεύεσθαι<sup>70</sup>; πέμπει δὲ ξένους τοὺς μὲν εἰς Πορθμόν, τὸν δῆμον<sup>71</sup> ἐκβαλοῦντας τὸν Ἐρετριέων, τοὺς δ' ἐπ' Ὀρεόν, τύραννον Φιλιστίδην καταστήσοντας; ἀλλ' ὅμως ταῦθ' ὀρῶντες οἱ Ἕλληνας ἀνέχονται, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τὴν χάλαζαν ἔμοιγε δοκοῦσιν θεωρεῖν, <sup>72</sup>εὐχόμενοι μὴ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστοι γενέσθαι, κωλύειν δ' οὐδεὶς ἐπιχειρῶν.</p>	<p>Schreibt er den Thessalier &lt;nicht&gt; vor, wie ihre Verfassung eingerichtet werden müsse? Schickt er &lt;nicht&gt; Söldner zum Teil nach Porthmos, um die Demokraten der Eretrier zu vertreiben, zum Teil nach Oreos, um Philistides als Tyrannen einzusetzen? Aber dennoch ertragen, obwohl sie das sehen, die Griechen das, und zwar auf dieselbe Weise, wie sie mir den Hagel zu betrachten scheinen, jeweils betend, dass es nicht bei ihnen geschehe, während aber keiner es zu verhindern sucht.</p>
<p>[34] οὐ μόνον δ' ἐφ' οἷς ἡ Ἑλλὰς ὑβρίζεται ὑπ' αὐτοῦ, οὐδεὶς ἀμύνεται, ἀλλ' οὐδ' ὑπὲρ ὧν αὐτὸς ἕκαστος ἀδικεῖται·</p>	<p>Aber nicht nur das, wobei Griechenland von ihm frevlerisch behandelt wird, wehrt keiner ab, sondern auch worin jeder selbst Unrecht erleidet.</p>

<sup>65</sup> ordne so: οὐ δὲ ἐνεῖναι λέγειν ὡς οὐ ... – das Ganze wie ἄξιον μέμψεως εἶναι abhängig von ἂν τις ὑπέλαβεν τοῦτο

<sup>66</sup> δεινόν ... εἶναι erg. τοῦτο

<sup>67</sup> Dies zweite οὐχ ziehe vor ὧν; es steht dann parallel zum ersten οὐχ.

<sup>68</sup> καλόν erg. ἦν

<sup>69</sup> ἦν = ἐξῆν

<sup>70</sup> πολιτεύω (hier von πολιτεία) seine Verfassung einrichten

<sup>71</sup> δῆμον = die demokratische Partei – Die Demokraten waren nach der Einrichtung der Tyrannis in Eretria (Euböa) nach Porthmos ausgewichen.

<sup>72</sup> ordne: εὐχόμενοι ἕκαστοι μὴ καθ' ἑαυτοὺς <ταῦτα> γενέσθαι

<p>τοῦτο γὰρ ἤδη τοῦσχατόν ἐστιν. οὐ Κορινθίων<sup>73</sup> ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα; οὐκ Ἀχαιῶν Ναύπακτον ὁμώμοκεν Αἰτωλοῖς παραδώσειν; οὐχὶ Θεβαίων Ἐχῖνον ἀφήρηται, καὶ νῦν ἐπὶ Βυζαντίους πορεύεται συμμάχους ὄντας;</p>	<p>Denn das ist nun das Äußerste: Aus dem Besitz der Korinther, ist er nicht gegen Ambrakia gezogen und Leukas? Aus dem Besitz der Achäer, hat er nicht geschworen, Naupaktos den Aitolern zu übergeben? Aus dem Besitz der Thebaner: hat er nicht Echinon eingenommen und marschirt nun gegen die Byzantier, seine Bundesgenossen?</p>
<p>[35] οὐχ ἡμῶν, ἐὼ τᾶλλα, ἀλλὰ Χερρονήσου τὴν μεγίστην ἔχει πόλιν Καρδίαν; ταῦτα τοίνυν πάσχοντες ἅπαντες μέλλομεν καὶ μαλκίομεν καὶ πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν, ἀπιστοῦντες ἀλλήλοις, οὐ τῷ πάντας ἡμᾶς ἀδικοῦντι. καίτοι τὸν ἅπασιν ἀσελγῶς οὕτω χρώμενον τί οἴεσθε, ἐπειδὴν καθ' ἑν' ἡμῶν ἐκάστου κύριος γένηται, τί ποιήσειν;</p>	<p>^Hält^ er nicht aus unserem Besitz, ich übergehe das Andere, doch aber °° die größte Stadt der Chersones Kardia? Trotz dieser Erfahrungen nun zögern und zaudern wir und schauen zu den Nachbarn, voll Misstrauens gegen einander, nicht gegen den, der uns allen Unrecht tut. Und doch, der allen so zügellos mitspielt, was meint ihr, wenn er über jeden einzelnen von uns Herr ist, was er machen wird?</p>
<p>[36] τί οὖν αἷτιον τουτωνί; οὐ γὰρ ἄνευ λόγου καὶ δικαίας αἰτίας οὔτε τόθ' οὔτως εἶχον ἐτοιμῶς πρὸς ἐλευθερίαν οἱ Ἕλληνες οὔτε νῦν πρὸς τὸ δουλεύειν. ἦν τι τότ', ἦν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν ταῖς τῶν πολλῶν διανοίαις, ὃ νῦν οὐκ ἔστιν, ὃ καὶ τοῦ Περσῶν ἐκράτησε πλούτου καὶ ἐλευθέραν ἦγε τὴν Ἑλλάδα καὶ οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης οὐδεμιᾶς ἠττάτω, νῦν δ' ἀπολωλὸς ἅπαντα λελύμανται καὶ ἄνω καὶ κάτω πεποίηκε τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα.</p>	<p>Was ist nun schuld daran? Denn nicht ohne Sinn und gerechten Grund verhielten sich die Griechen weder damals so bereitwillig zur Freiheit noch heute zur Versklavung. Es gab damals etwas, es gab es, o Athener, in der Einstellung der Menge, was es jetzt nicht gibt, das stärker war als sogar der Reichtum der Perser und Griechenland frei leitete und weder einer See- noch einer Landschlacht je unterlegen war, nun aber, nachdem es verloren ist, alles zuschanden gemacht und die Lage der Griechen unterst zu oberst gewirbelt hat.</p>
<p>[37] τί οὖν ἦν τοῦτο; οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφόν, ἀλλ' ὅτι τοὺς παρὰ τῶν ἄρχειν βουλομένων ἢ διαφθεῖρουν τὴν Ἑλλάδα χρήματα λαμβάνοντας ἅπαντες ἐμίσουν, καὶ χαλεπώτατον ἦν δωροδοκοῦντ' ἐλεγχθῆναι, καὶ τιμωρία μεγίστη τοῦτον ἐκόλαζον, καὶ παραίτησις οὐδεμί' ἦν οὐδὲ συγγνώμη.</p>	<p>Was war das nun? Nichts Kompliziertes und nichts Hochgestochenes, sondern dass sie die, die von denen, die herrschen und Griechenland verderben wollen, Geld nahmen, alle hassten und dass es am schändlichsten war, dass einer wegen Bestechung überführt wurde, und dass sie diesen mit der höchsten Strafe belegten, und es gab keinerlei Entschuldigung und auch keine Vergebung.</p>
<p>[38] τὸν οὖν καιρὸν ἐκάστου τῶν πραγμάτων, ὃν ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσιν κατὰ τῶν προσεχόντων πολλάκις παρασκευάζει, οὐκ ἦν πρίασθαι παρὰ τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς ἀλλήλους ὁμόνοιαν, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράννους καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπιστίαν, οὐδ' ὅλως τοιοῦτον οὐδέν.</p>	<p>Den richtigen Augenblick nun für eine jede der politischen Entscheidungen, den der Zufall auch für die Sorglosen gegen die Sorgsamen oft bereitstellt, konnte man nicht kaufen von den Rednern und den Militärs, auch nicht die Eintracht miteinander, auch nicht das Misstrauen gegenüber den Tyrannen und Barbaren und überhaupt nichts derart.</p>
<p>[39] νῦν δ' ἅπανθ' ὥσπερ ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται ταῦτα, ἀντεισηκται δ' ἀντὶ τούτων</p>	<p>Nun aber ist alles das wie vom Markt ausgekauft, und anstelle dessen das hereingenommen,</p>

<sup>73</sup> οὐ Κορινθίων: Vier Sätze beginnen anaphorisch mit οὐ und einem Genitivus possessivus. Für letzteren schlage ich vor „im Besitz von ...“

<p>ὕφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν ἡ Ἑλλάς.  ταῦτα δ' ἐστὶ τίς; ζῆλος, εἴ τις εἴληφέ τι· γέλως, ἂν ὁμολογήῃ·  συγγνώμη τοῖς ἐλεγχομένοις· μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ·  τᾶλλα πάνθ' ὅσ' ἐκ τοῦ δωροδοκεῖν ἦρτηται.</p>	<p>durch das Griechenland zugrunde gegangen und erkrankt ist.  Und das ist was? Neid, wenn einer etwas bekommen hat; Gelächter, wenn er es zugibt;  Vergebung für die Überführten; Hass, wenn einer diesen Vorwürfe macht;  und das andere alles, das aus der Bestechung entsteht.</p>
<p>[40] ἐπεὶ τριήρεις γε καὶ σωμάτων πλήθος καὶ χρημάτων  καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία,  καὶ τᾶλλ' οἷς ἂν τις ἰσχύειν τὰς πόλεις κρίνοι,  νῦν ἅπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ τῶν τότε πολλῶ.  ἀλλὰ ταῦτ' ἄχρηστα, ἄπρακτα, ἀνόνητα ὑπὸ τῶν πωλούντων γίνεταί.</p>	<p>Denn Trieren jedenfalls und eine Menge an Soldaten und Geld  und die Fülle der sonstigen Ausrüstung  und das andere, woran einer misst, dass die Städte stark sind,  steht nun allen viel mehr und größer zur Verfügung als denen damals.  Aber das wird unbrauchbar, unwirksam und unnützlich durch die, die &lt;damit&gt; handeln.</p>
<p>[41] ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει τὰ μὲν νῦν<sup>74</sup> ὁρᾶτε δήπου  καὶ οὐδὲν ἐμοῦ προσδεῖσθε μάρτυρος·  τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τάναντί' εἶχεν ἐγὼ δηλώσω,  οὐ λόγους ἐμαυτοῦ λέγων, ἀλλὰ γράμματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων  ἀκεῖνοι κατέθεντ' εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν,  οὐχ ἴν' αὐτοῖς ἦ χρήσιμα  (καὶ γὰρ ἄνευ τούτων τῶν γραμμάτων τὰ δέοντ' ἐφρόνουν),  ἀλλ' ἴν' ὑμεῖς ἔχηθ' ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα  ὡς ὑπὲρ τῶν τοιούτων σπουδάζειν προσήκει.</p>	<p>Dass sich das aber so verhält, soweit es die Gegenwart betrifft, seht ihr ja,  und und verlangt von mir keinen Zeugen dafür.  Dass sich das in den früheren Zeiten gegenteilig verhielt, will ich erklären,  nicht mit eigenen Worten, sondern mit einem Text eurer Vorfahren,  den jene auf eiserne Stelen schrieben und auf der Akropolkis aufstellten,  nicht damit er ihnen nützlich sei  (denn auch ohne ihn bedachten sie das Nötige),  sondern damit ihr ihn zur Erinnerung und als Beispiel hättet,  wie es sich ziemt, sich um solche Dinge zu bemühen.</p>
<p>[42] τί οὖν λέγει τὰ γράμματα;  Ἄρθμιος' φησὶ Πυθώνακτος Ζελεΐτης ἄτιμος  καὶ πολέμιος τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων  αὐτὸς καὶ γένος·  εἶθ' ἡ αἰτία γέγραπται, δι' ἣν ταῦτ' ἐγένετο·  ὅτι τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς Πελοπόννησον ἤγαγεν·  ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα.</p>	<p>Was also sagt der Text?  Er sagt: „Arthmios aus Zeleia, Sohn des Pythonax, &lt;ist&gt; geächtet  als Feind sowohl des Volkes der Athener als auch der Bundesgenossen,  er selbst und sein Geschlecht.“  Dann steht der Grund geschrieben, deretwegen dies geschah.  „Weil er das Gold von den Medern zur Peloponnes brachte.“  Das ist der Text.</p>
<p>[43] λογίσεσθε δὴ πρὸς θεῶν, τίς ἦν ποθ' ἡ διάνοια  τῶν Ἀθηναίων τῶν τότε, ταῦτα ποιοούντων,  ἢ τί τὸ ἀξίωμα.  ἐκεῖνοι Ζελεΐτην τινά, Ἄρθμιον, δοῦλον βασιλέως  (ἢ γὰρ Ζελεΐα ἐστὶ τῆς Ἀσίας),  ὅτι τῷ δεσπότην διακονῶν χρυσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον,  οὐκ Ἀθήναζε,  ἐχθρὸν αὐτῶν ἀνέγραψαν καὶ τῶν συμμάχων  αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἀτίμους.</p>	<p>Bedenkt also, bei den Göttern, was wohl der Gedanke war  der damaligen Athener, als sie das taten,  oder was der Grundsatz.  Jene haben, einen Mann aus Zeleia, Arthmios, Knecht des Großkönigs  (denn Zeleia gehört zu Kleinasien),  weil er das Gold im Dienste des Despoten in die Peloponnes brachte,  nicht &lt;einmal&gt; nach Athen,  als ihren und der Bundesgenossen Feind beschrieben,  ihn selbst und sein Geschlecht, und zwar als Geächtete.</p>
<p>[44] τοῦτο δ' ἐστὶν οὐχ ἦν οὕτωςί τις ἂν φήσειεν ἀτιμίαν·  τί γὰρ τῷ Ζελεΐτη,  τῶν Ἀθηναίων κοινῶν εἰ μὴ μεθέξειν ἔμελλεν;</p>	<p>Das aber ist nicht, was man so einfach Ächtung nennen könnte.  Was war das denn für den Mann aus Zeleia,  wenn er am Gemeinwesen der Athener nicht teilnehmen sollte?</p>

<sup>74</sup> τὰ μὲν νῦν: „soweit es die Gegenwart betrifft“

<p>ἀλλ' ἐν τοῖς φονικοῖς γέγραπται νόμοις,  ὕπερ ὧν ἂν μὴ διδῶ φόνου δικάσασθαι,  ἀλλ' εὐαγὲς ἦ τὸ ἀποκτεῖναι,  'καὶ ἄτιμος' φησὶ 'τεθνάτω.'  τοῦτο δὴ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τιν' ἀποκτεῖναντ' εἶναι.</p>	<p>Aber in den Gesetzen zu Mordfällen ist geschrieben,  über diejenigen, gegen die er (der Staat) nicht angibt (erlaubt) wegen Mord zu prozessieren,  sondern es heilig ist, sie zu töten:  „Und geächtet“, sagt er, „soll er sterben.“  Das also sagt er, dass der, der einen von diesen tötet, rein sei.</p>
<p>[45] οὐκοῦν ἐνόμιζον ἐκεῖνοι  τῆς πάντων τῶν Ἑλλήνων σωτηρίας αὐτοῖς ἐπιμελητέον εἶναι·  οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἔμελ'  εἴ τις ἐν Πελοποννήσῳ τινὰς ὠνεῖται καὶ διαφθείρει,  μὴ τοῦθ' ὑπολαμβάνουσιν<sup>75</sup>  ἐκόλαζον δ' οὕτω καὶ ἐτιμωροῦνθ' οὐς αἰσθοῖντο,  ὥστε καὶ στηλίτας ποιεῖν.  ἐκ δὲ τούτων εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλήνων ἦν τῷ βαρβάρῳ φοβερά,  οὐχ ὁ βάρβαρος τοῖς Ἑλλησιν.  ἀλλ' οὐ νῦν· οὐ γὰρ οὕτως ἔχεθ' ὑμεῖς  οὔτε πρὸς τὰ τοιαῦτ' οὔτε πρὸς τᾶλλα, ἀλλὰ πῶς;</p>	<p>Also glaubten jene,  dass ihnen das Wohlergehen aller Griechen wichtig sein müsse;  denn es würde sie nicht kümmern,  ob einer in der Peloponnes Leute besticht,  wenn sie nicht so eingestellt wären.  Sie bestrafte aber, die sie ertappten, und warfen es ihnen so sehr vor,  dass sie sie sogar auf Stelen brandmarkten.  Aufgrund dessen war offensichtlich die Art der Griechen dem Nichtgriechen furchtbar,  nicht der Nichtgriechen den Griechen.  Aber nicht jetzt. Denn ihr verhaltet euch nicht so,  weder in in solchen Dingen, noch in anderen, sondern wie?</p>
<p>[46] ἴστ' αὐτοί· τί γὰρ δεῖ περὶ πάντων ὑμῶν κατηγορεῖν;  παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν ἅπαντες οἱ λοιποὶ Ἑλληνες·  διόπερ φήμ' ἔγωγε  καὶ σπουδῆς πολλῆς καὶ βουλῆς ἀγαθῆς τὰ παρόντα πράγματα προσδεῖσθαι.  τίνος; εἶπω κελεύετε; καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε;  "Ἐκ τοῦ Γραμματείου Ἀναγιγνώσκει"</p>	<p>Ihr wisst es selbst. Warum nämlich ist es nötig, euch in allen Dingen zu kritisieren?  Und ähnlich und keineswegs besser als ihr verhalten sich alle übrigen Griechen;  Deswegen sage ich doch,  dass die gegenwärtige Lage viel Energie und guten Rat benötigt.  Welchen? Ich soll es sagen? und werdet ihr nicht zornig?  „Er liest aus dem Schriftstück vor.“</p>
<p>[47] ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος  παρὰ τῶν παραμυθεῖσθαι βουλομένων τὴν πόλιν,  ὡς ἄρ' οὕτω Φίλιππος ἐστὶν οἷοί ποτ' ἦσαν Λακεδαιμόνιοι,  οἱ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἀπάσης,  βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν<sup>76</sup> αὐτούς·  ἀλλ' ὅμως ἡμύνατο κάκεινους ἢ πόλις καὶ οὐκ ἀνηρπάσθη.  ἐγὼ δ' ἀπάντων ὡς ἔπος εἰπεῖν πολλὴν εἰληφόντων ἐπίδοσιν,  καὶ οὐδὲν ὁμοίων ὄντων τῶν νῦν τοῖς πρότερον,  οὐδὲν ἡγοῦμαι πλέον ἢ τὰ τοῦ πολέμου κεκινήσθαι κάπιδεδωκέναι.</p>	<p>Es gibt also eine recht einfältige Erzählung  von denen, die der Stadt Mut machen wollen,  dass doch Philipp noch nicht ist wie einst die Spartaner waren,  die über das Meer herrschten und über alles Land  und den Großkönig als Bundesgenossen hatten, und nichts hielt ihnen stand.  Aber dennoch wehrte die Stadt auch jene ab und wurde nicht geplündert.  Ich aber, nachdem alles sozusagen einen großen Aufschwung genommen hat  und in nichts die jetzigen Verhältnisse den vormaligen ähnlich sind,  glaube, dass nichts sich mehr gewandelt hat als das Kriegswesen und gediehen ist.</p>
<p>[48] πρῶτον μὲν γὰρ ἀκούω Λακεδαιμονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους,  τέτταρας μῆνας ἢ πέντε, τὴν ὠραίαν αὐτήν, ἐμβαλόντας ἂν  καὶ κακώσαντας τὴν χώραν ὀπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασι  ἀναχωρεῖν ἐπ' οἴκου πάλιν·  οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον, μᾶλλον δὲ πολιτικῶς,  ὥστ' οὐδὲ χρημάτων ὠνεῖσθαι παρ' οὐδενὸς οὐδέν,</p>	<p>Denn erstens, wie ich höre, fielen die Spartaner damals und all die anderen  in vier oder fünf Monaten, eben die gute Jahreszeit über, ein  und wenn sie das Land mit Hoplitens und Bürgerheeren verwüstet hatten,  zogen sie wieder nach Hause.  So altertümlich verfuhr sie, mehr aber bürgerlich,  dass sie nichts, nicht einmal gegen Geld, von irgendwem kauften,</p>

<sup>75</sup> μὴ τοῦθ' ὑπολαμβάνουσιν verneinter PC statt Konditionalsatz

<sup>76</sup> οὐδὲν Subjekt zu ὑφίστατο

ἀλλ' εἶναι νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ τὸν πόλεμον.	sondern der Kriege gewissermaßen gesetzlich und offen war.
[49] νυνὶ δ' ὄρατε μὲν δήπου τὰ πλεῖστα τοὺς προδότας ἀπολωλεκότας, οὐδὲν δ' ἐκ παρατάξεως οὐδὲ μάχης γιγνόμενον· ἀκούετε δὲ Φίλιππον οὐχὶ τῷ φάλαγγ' ὀπλιτῶν ἄγειν βαδίζονθ' ὅποι βούλεται, ἀλλὰ τῷ ψιλοῦς, ἰππέας, τοξότας, ξένους, τοιοῦτον ἐξηρητῆσθαι στρατόπεδον.	Nun aber seht ihr, dass die Verräter das meiste vernichtet haben, dass nichts in Schlachtordnung oder Kampf geschieht, sondern ihr hört, dass er nicht in der Phalanx der Hopliten handelt, wenn er vorangeht, wohin er will, sondern dadurch, dass er Leichtbewaffnete, Reiter Bogenschützen, Söldner, ein solches Heer mit sich geschleppt hat.
[50] ἐπειδὴν δ' ἐπὶ τούτοις πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς προσπέση καὶ μηδεὶς ὑπὲρ τῆς χώρας δι' ἀπιστίαν ἐξίη, μηχανήματ' ἐπιστήσας πολιορκεῖ. καὶ σιωπῶ θέρος καὶ χειμῶνα, ὡς οὐδὲν διαφέρει, οὐδ' ἐστὶν ἐξαίρετος ὥρα τις ἣν διαλείπει.	Wenn er aber an deren Spitze mit sich Zerstrittene angreift und keiner aus Misstrauen für sein Land <aus der Stadt> herausrückt, stellt er Geschütze auf und belagert sie. Und ich spreche nicht davon, dass er zwischen Sommer und Winter keinen Unterschied macht, und dass es keine bevorzugte Jahreszeit gibt, die er auslöst.
[51] ταῦτα μέντοι πάντας <sup>77</sup> εἰδότας καὶ λογιζομένους οὐ δεῖ προσέσθαι τὸν πόλεμον εἰς τὴν χώραν, οὐδ' εἰς τὴν εὐήθειαν τὴν τοῦ τότε πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου βλέποντας ἐκτραχηλισθῆναι, ἀλλ' ὡς ἐκ πλείστου φυλάττεσθαι τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς παρασκευαῖς, ὅπως <sup>78</sup> οἴκοθεν μὴ κινήσεται σκοποῦντας, οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι.	Wenn ihr alle dies wisst und bedenkt, dürft ihr den Krieg nicht ins Land vordringen lassen, und °°wenn ihr auf die Einfalt während des damaligen Kriegs gegen die Spartaner blickt, euch ^nicht^ ins Verderben stürzen, sondern müsst euch möglichst früh mit eurer Politik und euren Vorkehrungen in Acht nehmen, indem ihr zuseht, dass er sich nicht von zuhause fortbewegt, ohne dass ihr euch auf einen offenen Kampf einlasst.
[52] πρὸς μὲν γὰρ πόλεμον πολλὰ φύσει πλεονεκτήμαθ' ἡμῖν ὑπάρχει, ἂν περ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ποιεῖν ἐθέλωμεν ἃ δεῖ, ἢ φύσις τῆς ἐκείνου χώρας, ἧς ἄγειν καὶ φέρειν ἔστι πολλὴν καὶ κακῶς ποιεῖν, ἄλλα μυρία· εἰς δ' ἀγῶνα ἄμεινον ἡμῶν ἐκεῖνος ἦσκηται.	Denn für den Krieg stehen euch von Natur viele Vorteile zur Verfügung, wenn wir denn nur, ihr Athener, tun wollen, was nötig ist, nämlich die Beschaffenheit seines Landes, von dem viel geplündert und verheert werden kann, und unzählige andere Dinge; für den Kampf aber ist jener besser gerüstet als wir.
[53] οὐ μόνον δὲ δεῖ ταῦτα γινώσκειν, οὐδὲ τοῖς ἔργοις ἐκεῖνον ἀμύνεσθαι τοῖς τοῦ πολέμου, ἀλλὰ καὶ τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ τοὺς παρ' ὑμῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας μισῆσαι, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐκ ἔνεστι τῶν τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσῃθ' ὑπηρετοῦντας ἐκεῖνοις.	Aber nicht nur dies zu erkennen ist nötig, und nicht <nur> euch zu wehren mit den Mitteln des Krieges, sondern auch mit Überzeugung und Einsicht diejenigen zu hassen, die bei euch über ihn reden, und zu beherzigen, dass es nicht möglich ist, die Feinde der Stadt zu besiegen, bevor ihr ihre Helfer in der Stadt selbst bestraft.
[54] ὃ μὰ τὸν Δία καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς οὐ δυνήσεσθ' ὑμεῖς ποιῆσαι, ἀλλ' εἰς τοῦτ' ἀφίχθε μωρίας ἢ παρανοίας ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω (πολλάκις γὰρ ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μὴ τι δαιμόνιον τὰ πράγματ' ἐλαύνῃ), ὥστε λοιδορίας <sup>79</sup> , φθόνου, σκώμματος,	Das, beim Zeus und den anderen Göttern, werdet ihr nicht in der Lage sein zu tun, sondern seid gekommen bis zu dem Grad von Dummheit, Wahnsinn oder ich weiß nicht, was ich sagen soll (oft nämlich überkam es mich, auch dies zu fürchten, dass irgend ein Geist die Dinge bestimmt),

<sup>77</sup> πάντας: erg. ὑμᾶς

<sup>78</sup> ὅπως: ordne σκοποῦντας, ὅπως ...

<sup>79</sup> λοιδορίας: dies und die folgenden Genetive gehören zum nachgestellten ἔνεκα

<p>ἦστινος ἂν τύχηθ' ἔνεκ' αἰτίας ἀνθρώπου μισθωτοῦς, ὧν οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι, λέγειν κελεύετε, καὶ γελᾶτε, ἂν τισὶ λοιδορηθῶσιν.</p>	<p>dass ihr ^wegen^ des Lästerns, der Missgunst, des Spotts und welchen Grundes ihr auch immer habhaft wurdet, die gekauften Leute, von denen einige nicht bestreiten dürften, dass sie solche sind, zu reden auffordert und ihr lacht, wenn sie irgendwelche verunglimpfen.</p>
<p>[55] καὶ οὐχὶ πω τοῦτο δεινόν, καίπερ ὄν δεινόν· ἀλλὰ καὶ μετὰ πλείονος ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι δεδώκατε τούτοις ἢ τοῖς ὑπὲρ ὑμῶν λέγουσιν. καίτοι θεάσασθε ὅσας συμφορὰς παρασκευάζει τὸ τῶν τοιούτων ἐθέλειν ἀκροᾶσθαι. λέξω δ' ἔργα ἃ πάντες εἴσεσθε.</p>	<p>Und das ist wohl nicht gefährlich, wenn es auch gefährlich &lt;genug&gt; ist. Aber auch mit größerer Sicherheit habt ihr diesen erlaubt, Politik zu machen, als denen, die in eurem Interesse reden. Und ihr habt doch gesehen, wieviel Unglück es bereitet, wenn man auf solche Leute hören will. Und ich werde Tatsachen berichten, die ihr alle wissen werdet.</p>
<p>[56] ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασιν τινὲς μὲν Φιλίππου<sup>80</sup> καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου<sup>81</sup> καὶ ὅπως<sup>82</sup> μὴ δουλεύσουσιν οἱ πολῖται πράττοντες. πότεροι δὴ τὴν πατρίδ' ἐξώλεσαν; ἢ πότεροι τοὺς ἰππέας προῦδοσαν, ὧν προδοθέντων Ὀλυνθος ἀπώλετο; οἱ τὰ Φιλίππου φρονοῦντες, καὶ ὅτ' ἦν ἡ πόλις τοὺς τὰ βέλτιστα λέγοντας συκοφαντοῦντες καὶ διαβάλλοντες οὕτως, ὥστε τὸν γ' Ἀπολλωνίδην καὶ ἐκβαλεῖν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυνθίων ἐπέισθη.</p>	<p>Es waren in Olynth von den Politikern einige auf der Seite Philipps, und in allem ihm helfend, einige auf der Seite des Besten und &lt;so&gt; handelnd, dass die Bürger nicht Sklaven würden. Welche nun von beiden vernichteten das Vaterland? Oder welche verrieten die Reiter, durch deren Verrat Olynth unterging? Diejenigen, die auf Philipps Seite standen, und als es die Stadt &lt;noch&gt; gab, diejenigen, die das Beste sagten, verrieten und verleumdeten so dass den Apollonides jedenfalls sogar auszuweisen, das Volk der Olynther überredet wurde.</p>
<p>[57] οὐ τοίνυν παρὰ τούτοις μόνον τὸ ἔθος τοῦτο πάντα κάκ' εἰργάσατο, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ· ἀλλ' ἐν Ἐρετρίᾳ, ἐπειδὴ ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου καὶ τῶν ξένων ὁ δῆμος εἶχε τὴν πόλιν καὶ τὸν Πορθμόν, οἱ μὲν ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ πράγματα, οἱ δ' ἐπὶ Φίλιππον. ἀκούοντες δὲ τούτων τὰ πολλὰ μᾶλλον οἱ ταλαίπωροι καὶ δυστυχεῖς Ἐρετριεῖς, τελευτῶντες ἐπέισθησαν τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν λέγοντας ἐκβαλεῖν.</p>	<p>Nun hat nicht nur bei diesen diese Einstellung alles Übel bewirkt, und anderswo nirgend; sondern in Eretria, als nach der Entfernung von Plutarch und den Söldnern das Volk die Stadt und Porthmos hielt, richteten die einen die Politik auf uns aus, die anderen auf Philipp. Weil sie auf diese meistens mehr hörten, ließen die armen und unglücklichen Eritreer sich schließlich überreden, die für sie Sprechenden zu verbannen.</p>
<p>[58] καὶ γὰρ τοὶ πέμψας Ἴππόνικον ὁ σύμμαχος αὐτοῖς Φίλιππος καὶ ξένους χιλίους, τὰ τεῖχη περιεῖλε τοῦ Πορθμοῦ καὶ τρεῖς κατέστησε τυράννους, Ἴππαρχον, Αὐτομέδοντα, Κλείταρχον· καὶ μετὰ ταῦτ' ἐξελέλακεν ἐκ τῆς χώρας δις ἤδη βουλομένους σῶζεσθαι, τότε μὲν πέμψας τοὺς μετ' Εὐρυλόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παρμενίωνος.</p>	<p>Und tatsächlich schickte ihnen ja der Bundesgenosse Philipp Hipponikos und 1000 Söldner, riss rundum die Mauern von Porthmos weg und setzte drei Tyrannen ein, Hipparchos, Automedon und Kleitarchos; und danach vertrieb er schon zweimal die aus dem Land, die wollten, dass es gerettet würde, indem er einmal die Söldner von Eurylochos schickte, und danach die von Parmenion.</p>
<p>[59] καὶ τί δεῖ τὰ πολλὰ<sup>83</sup> λέγειν; ἀλλ' ἐν Ὀρεῶν Φιλιστίδης μὲν ἔπραττε Φιλίππῳ</p>	<p>Und warum soll ich die vielen Fälle aufzählen? Aber doch: in Oreos handelte Philistides für Philipp</p>

<sup>80</sup> Φιλίππου: Gen. poss.

<sup>81</sup> τοῦ βελτίστου: parallel zu Φιλίππου

<sup>82</sup> ὅπως: ordne prattontes ὅπως ...

<sup>83</sup> τὰ πολλὰ: hier AO „die Vielzahl, die vielen Fälle“

καὶ Μένιππος καὶ Σωκράτης καὶ Θόας καὶ Ἀγαπαῖος, οἵπερ νῦν ἔχουσι τὴν πόλιν (καὶ ταῦτ' ἤδεσαν ἅπαντες), Εὐφραῖος δέ τις ἄνθρωπος καὶ παρ' ἡμῖν ποτ' ἐνθάδ' οἰκήσας, ὅπως <sup>84</sup> ἐλεύθεροι καὶ μηδενὸς δοῦλοι ἔσονται.	und Menippos, Sokrates, Thoas und Agapaios, die jetzt die Stadt halten (und das wussten alle), aber ein gewisser Euphraiios, ein Mann, der bei uns einst hier gewohnt hat, <setzte sich dafür ein> damit sie frei und niemandes Knecht würden.
[60] οὗτος τὰ μὲν ἄλλ' ὡς ὑβρίζετο καὶ προυπηλακίζεθ' ὑπὸ τοῦ δήμου, πόλλ' ἂν εἴη <sup>85</sup> λέγειν· ἐνιαυτῷ δὲ πρότερον τῆς ἀλώσεως ἐνέδειξεν ὡς προδότην τὸν Φιλιστίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ, αἰσθόμενος ἅ πράττουσιν. συστραφέντες δ' ἄνθρωποι πολλοὶ καὶ χορηγὸν ἔχοντες Φίλιππον καὶ πρυτανευόμενοι ἀπάγουσι τὸν Εὐφραῖον εἰς τὸ δεσμωτήριον, ὡς συνταράττοντα τὴν πόλιν.	Wie dieser vom Volk unter anderem misshandelt und erniedrigt wurde, darüber könnte man viel sagen. Ein Jahr vor der Einnahme zeigte er Philistides als Verräter an und seine Leute, als er bemerkte, was sie taten. Aber viele Menschen schlossen sich zusammen und mit Philipp als Chorführer und <von ihm> angestiftet bringen sie Euphraiios ins Gefängnis, als habe er die Stadt in Aufruhr gebracht.
[61] ὁρῶν δὲ ταῦθ' ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀρειτῶν, ἀντὶ τοῦ τῷ μὲν βοηθεῖν, τοὺς δ' ἀποτυμπανίσαι, τοῖς μὲν οὐκ ὠργίζετο, τὸν δ' ἐπιτήδειον <sup>86</sup> ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχαιφεν. μετὰ ταῦθ' οἱ μὲν ἐπ' ἐξουσίας ὀπόσης ἐβούλοντ' ἔπραττον ὅπως ἡ πόλις ληφθήσεται, καὶ κατεσκευάζοντο τὴν πρᾶξιν· τῶν δὲ πολλῶν εἴ τις αἴσθοιτο, ἐσίγα καὶ κατεπέπληκτο, τὸν Εὐφραῖον οἷ' ἔπαθεν μεμνημένοι <sup>87</sup> . οὕτω δ' ἀθλίως διέκειντο, ὥστ' οὐ πρότερον ἐτόλμησεν οὐδεὶς τοιούτου κακοῦ προσιόντος ῥῆξαι φωνήν, πρὶν διασκευασάμενοι πρὸς τὰ τεῖχη προσῆσαν οἱ πολέμοιοι· τηνικαῦτα δ' οἱ μὲν ἠμύνοντο, οἱ δὲ προὔδιδουσαν.	Obwohl das Volk der Oreer dies sah, ^war es^, anstatt dem einen zu helfen, und die anderen fortzujagen, über die einen nicht erzürnt und behauptete, dass der andere dies notwendigerweise erleide, und begrüßte es. Danach handelten die einen mit so viel Willkür, wie sie wollten, damit die Stadt eingenommen werde, und bereiteten die Tat vor. Wenn einer der Menge es wahrnahm, schwieg er und war eingeschüchtert, sich daran erinnernd, was mit Euphraiios geschah. So schlecht ging es ihnen, dass keiner früher wagte, als solches Übel weiterging, das Schweigen zu brechen, bevor die Feinde gut vorbereitet auf die Mauern vorrückten. Und da wehrten sich die einen, die anderen begingen Verrat.
[62] τῆς πόλεως δ' οὕτως ἀλούσης αἰσχυρῶς καὶ κακῶς οἱ μὲν ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι, τοὺς τότε σφύζοντας ἑαυτοὺς <sup>88</sup> καὶ τὸν Εὐφραῖον ἐτοίμους ὅτιοῦν ποιεῖν ὄντας τοὺς μὲν ἐκβαλόντες, τοὺς δ' ἀποκτείναντες, ὁ δ' Εὐφραῖος ἐκεῖνος ἀπέσφαξεν ἑαυτόν, ἔργω μαρτυρήσας ὅτι καὶ δικαίως καὶ καθαρῶς ὑπὲρ τῶν πολιτῶν ἀνθειστήκει Φιλίππῳ.	Als aber die Stadt so schändlich und übel eingenommen war, herrschen die einen und sind Tyrannen, und die sie damals unterstützten und bereit waren dem Euphraiios was auch immer anzutun, verbannten sie zum einen, zum anderen töten sie sie, aber jener Euphraiios erstach sich selbst und bezeugte mit der Tat, dass er sich auf gerechte und reine Weise für die Bürger Philipp entgegengestellt hatte.
[63] τί οὖν ποτ' αἴτιον, θαυμάζετε ἴσως, τὸ <sup>89</sup> καὶ τοὺς Ὀλυνθίους καὶ τοὺς Ἐρετριέας καὶ τοὺς Ὀρείτας	Was war nun wohl vielleicht der Grund dafür, dass die Olynthier, die Eritreer und die Oreer

<sup>84</sup> vor ὅπως ist ein erneutes πράττει zu ergänzen.

<sup>85</sup> εἴη = ἐξείη

<sup>86</sup> ἐπιτήδειον erg. εἶναι

<sup>87</sup> μεμνημένοι: Anakoluth, Übergang von Sg. in Pl.

<sup>88</sup> ἑαυτοὺς: reflexiv zu οἱ μὲν

<sup>89</sup> τὸ ...: „in Bezug darauf, dass = dafür, dass“

<p>ἦδιον πρὸς τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν; ὅπερ καὶ<sup>90</sup> παρ' ὑμῖν, ὅτι<sup>91</sup> τοῖς μὲν ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλομένοις<sup>92</sup> ἔνεστιν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν· <sup>93</sup>τὰ γὰρ πράγματ' ἀνάγκη σκοπεῖν ὅπως σωθήσεται· οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν.</p>	<p>sich lieber an die hielten, die für Philipp sprechen, als an die für sich selbst? Das gilt auch bei uns, dass denen, die für das Beste reden auch wenn sie wollen, es manchmal nicht möglich ist, zum Gefallen zu reden. denn es ist nötig, darauf zu achten, dass die Lage gerettet wird; die anderen aber, arbeiten bei den Dingen, durch die sie gefallen, Philipp zu.</p>
<p>[64] εἰσφέρειν ἐκέλευον, οἱ δ' οὐδὲν δεῖν ἔφασαν· πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεῦειν, οἱ δ' ἄγειν εἰρήνην, ἕως ἐγκατελήφθησαν. τᾶλλα τὸν αὐτὸν τρόπον οἶμαι πάνθ', ἵνα μὴ καθ' ἕκαστα λέγω· οἱ μὲν ἐφ' οἷς χαριοῦνται, ταῦτ' ἔλεγον, οἱ δ' ἐξ ὧν ἔμελλον σωθήσεσθαι. πολλὰ δὲ καὶ τὰ τελευταῖα οὐχ οὕτως πρὸς χάριν<sup>94</sup> οὐδὲ δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοὶ προσίεντο, ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι, ἐπειδὴ τοῖς ὄλοις ἠτᾶσθαι ἐνόμιζον.</p>	<p>Sie forderten Steuern zu erheben. Die andern aber sagen, es sei nicht nötig; Krieg zu führen und nicht zu vertrauen. Die andern aber, Frieden zu halten, bis sie sich völlig verfangen hatten. Das andere verhält sich auf dieselbe Weise, damit ich nicht jedes im Einzelnen bespreche. Die einen sagten das, wodurch sie gefallen, die anderen, aufgrund dessen sie erwarteten, dass &lt;der Staat&gt; gerettet wird. Vieles aber auch ^ließ die Menge^ schließlich nicht einfach so zu, weil es angenehm ist und auch nicht aus Unwissenheit, sondern indem sie sich fügt, weil sie glaubt, überhaupt unterlegen zu sein.</p>
<p>[65] ὃ νῆ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω δέδοικ' ἐγὼ μὴ πάθηθ' ὑμεῖς, ἐπειδὴν εἰδῆτ' ἐκλογιζόμενοι μηδὲν ἔθ' ὑμῖν ἐνόν. καίτοι μὴ γένοιτο μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ πράγματ' ἐν τούτῳ· τεθνάναι δὲ μυριάκις κρεῖττον ἢ κολακεία τι ποιῆσαι Φιλίππου καὶ προέσθαι τῶν ὑπὲρ ὑμῶν λεγόντων τινὰς. καλὴν γ' οἱ πολλοὶ νῦν ἀπειλήφασιν Ὀρειτῶν χάριν, ὅτι τοῖς Φιλίππου φίλοις ἐπέτρεψαν αὐτούς, τὸν δ' Εὐφραῖον ἐώθουν·</p>	<p>Und das, beim Zeus und beim Apollon, fürchte ich, wird euch so ergehen, wenn ihr bei reiflichem Nachdenken seht, dass euch nichts mehr möglich ist. Freilich sollen, Athener, die Dinge indessen nicht &lt;so&gt; liegen. Zu sterben ist aber tausendfach besser als mit Schmeichelei etwas im Sinne Philipps zu tun und einige der in eurem Sinne Redenden preiszugeben. Einen schönen Dank hat die Menge der Oreer nun davongetragen, dafür dass sie sich den Freunden Philipps zuwandten, Euphraiios aber verstießen.</p>
<p>[66] καλὴν γ' ὃ δῆμος ὁ Ἐρετριέων, ὅτι τοὺς ὑμετέρους πρέσβεις ἀπήλασε, Κλειτάρχῳ δ' ἐνέδωκεν αὐτόν· δουλεύουσί γε μαστιγούμενοι καὶ σφαττόμενοι. καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσατο τῶν τὸν μὲν Λασθένην ἵππαρχον χειροτονησάντων, τὸν δ' Ἀπολλωνίδην ἐκβαλόντων.</p>	<p>Einen schönen &lt;Dank&gt; auch das Volk der Eritreer, dafür dass es eure Gesandten wegschickte, sich aber dem Kleitarchos in die Arme warf. Sie sind wahrlich versklavt, werden gegeißelt und abgeschlachtet. Wie schön schonte er die Olynthier, die Lasthenes zum Hipparchen wählten, Apollonides aber verbannten.</p>
<p>[67] μωρία καὶ κακία τὰ τοιαῦτ' ἐλπίζειν, καὶ κακῶς βουλευομένους<sup>95</sup> καὶ μηδὲν ὧν προσήκει ποιεῖν ἐθέλοντας, ἀλλὰ τῶν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λεγόντων ἀκρωμένους, τηλικαύτην ἡγεῖσθαι πόλιν οἰκεῖν τὸ μέγεθος<sup>96</sup></p>	<p>Dummheit und Feigheit ist es, so etwas zu hoffen, und dass man, schlecht beraten und unwillig, das, was nützt, zu tun, aber aufmerksam auf die, die für die Interessen der Feinde sprechen, meint, eine so große Stadt [der Größe nach] zu bewohnen,</p>

<sup>90</sup> ὅπερ καὶ ὑμῖν: „für das auch, was bei uns = Wie auch bei uns“

<sup>91</sup> ὅτι: „dass nämlich“

<sup>92</sup> βουλομένοις: einschränkend „obwohl, selbst wenn sie wollen“

<sup>93</sup> ordne: ἀνάγκη γὰρ σκοπεῖν ὅπως τὰ πράγματα σωθήσεται·

<sup>94</sup> πρὸς χάριν: hier „weil es gefällt, angenehm ist“

<sup>95</sup> βουλευομένους und die folgenden PC ohne Beziehungswort, daher am besten mit „man“ (τινάς) zu übersetzen

<sup>96</sup> τὸ μέγεθος: Akk.Graecus

ὥστε μηδέν, μηδ' ἂν ὀτιοῦν ἦ, δεινὸν πείσεσθαι.	dass man nichts Schlimmes, was es auch sei, erleiden werde.
[68] καὶ μὴν ἐκεῖνό γ' αἰσχρόν, ὕστερόν ποτ' εἶπεῖν 'τίς γὰρ ἂν ὠήθη ταῦτα γενέσθαι; νῆ τὸν Δί', ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι.' πόλλ' ἂν εἶπεῖν ἔχοιεν Ὀλύμπιοι νῦν, ἃ τότε εἰ <sup>97</sup> προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο' πόλλ' ἂν Ὠρεῖται, πολλὰ Φωκεῖς, πολλὰ τῶν ἀπολωλότων ἕκαστοι.	Und gewiss ist jenes schändlich, später einmal zu sagen: „Wer hätte denn glauben können, dass das geschieht; Beim Zeus, man hätte ja das und das tun müssen und das nicht tun dürfen.“ Viel dürften die Olymthier jetzt zu sagen haben, und hätten sie das damals vorausgesehen, wären sie nicht untergegangen; viel <auch> die Oreer, viel die Phoker, viel alle einzeln von den Vernichteten.
[69] ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς; ἕως ἂν σῶζεται τὸ σκάφος, ἂν τε μεῖζον ἂν τ' ἔλαττον ἦ, τότε χρῆ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρ' ἐξῆς προθύμους εἶναι, καὶ ὅπως μὴθ' ἐκὼν μὴτ' ἄκων μηδεὶς ἀνατρέψει, τοῦτο σκοπεῖσθαι' ἐπειδὴ δ' ἡ θάλαττα ὑπέρσχη, μάταιος ἡ σπουδή.	Aber was davon ist ihnen eine Hilfe? Solange das Boot heil ist, sei es ein größeres und sei es ein kleineres, solange müssen Seemann, Steuermann und jeder Mann ohne Ausnahme eifrig sein, und darauf achten, dass keiner es weder freiwillig noch unfreiwillig zum Kentern bringt. Wenn aber das Meer über Bord schappt, ist die Mühe umsonst.
[70] καὶ ἡμεῖς τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως ἐσμὲν σῶοι, πόλιν μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας, ἀξίωμα κάλλιστον, τί ποιῶμεν; πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσας κάθηται. ἐγὼ νῆ Δί' ἐρῶ, καὶ γράψω δέ, ὥστ' ἂν βούλησθε χειροτονήσετε. αὐτοὶ πρῶτον ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι, τριήρεσι καὶ χρήμασι καὶ στρατιώταις λέγω' καὶ γὰρ ἂν ἅπαντες δήπου δουλεύειν συγχωρήσωσιν οἱ ἄλλοι, ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον'	Auch wir nun, ihr Athener, solange wir unversehrt sind, mit der größten Stadt, den meisten Mitteln und dem besten Ansehen, was sollen wir tun? Schon längst sitzt einer hier und möchte <das> vielleicht gern fragen. Ich, beim Zeus, werde es sagen und auch beantragen, damit ihr, wenn ihr wollt, darüber abstimmt. Ihr selbst zuerst euch wehrend und vorbereitend, mit Trieren und Geld und Soldaten, sage ich. Denn wenn auch alle also hinnehmen sollten versklavt zu werden, müsst ihr allerdings für die Freiheit kämpfen.
[71] ταῦτα δὴ πάντ' αὐτοὶ παρεσκευασμένοι καὶ ποιήσαντες φανερὰ τοὺς ἄλλους ἤδη παρακαλῶμεν, καὶ τοὺς ταῦτα διδάξοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλέα λέγω (οὐδὲ γὰρ τῶν ἐκείνω συμφερόντων ἀφέστηκε τὸ μὴ τοῦτον ἔᾶσαι πάντα καταστρέψασθαι), ἵν' ἐὰν μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τῶν κινδύνων καὶ τῶν ἀναλωμάτων, ἂν τι δέη, εἰ δὲ μὴ, χρόνους γ' ἐμποιῆτε τοῖς πράγμασιν.	Wenn wir das alles selbst vorbereitet und offenbar getan haben, lasst uns dann die anderen auffordern, und um sie darüber zu unterrichten, lasst uns überall hin Gesandte ausschicken, in die Peloponnes, nach Rhodos, nach Chios, zum Großkönig, sage ich, (denn dem für jenen Nützlichen liegt es nicht fern, diesem nicht zu erlauben, alles umzustürzen) damit ihr, wenn ihr überzeugt, Mitstreiter habt sowohl in den Gefahren als auch bei den Aufwendungen, wenn etwas gebraucht wird, wenn aber nicht, damit ihr Zeit gewinnt fürs Handeln.
[72] ἐπειδὴ γὰρ ἐστὶ πρὸς ἄνδρα καὶ οὐχὶ συνεστώσης πόλεως ἰσχὺν ὁ πόλεμος, οὐδὲ τοῦτ' ἄχρηστον, οὐδ' αἰ πέρουσιν πρεσβεῖται περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκεῖναι καὶ κατηγορίαι, ἃς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκεινοσὶ καὶ Ἡγήσιππος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν, καὶ ἐποιήσαμεν ἐπισχεῖν ἐκεῖνον καὶ μὴτ' ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν μὴτ' εἰς Πελοπόννησον ὀρμησαί.	Denn da der Krieg an einem Mann liegt und nicht weil eine Stadt sich Macht verschaffen will, ist das nicht unnützlich, auch nicht jene Gesandtschaften und Beschuldigungen voriges Jahr in der Peloponnes, die ich und Polyeuktos, jener beste Mann da, und Hegesippos und die anderen Gesandten durchführten und bewirkten, dass jener innehielt und nicht gegen Ambrakia zog und nicht in die Peloponnes einrückte.

<sup>97</sup> ἃ τότε εἰ ...: relat. Verschränkung, am besten das Relativpronomen als Demonstrativum auffassen.

<p>[73] οὐ μέντοι λέγω μηδὲν αὐτοὺς ὑπὲρ αὐτῶν ἀναγκαῖον<sup>98</sup> ἐθέλοντας ποιεῖν, τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν· καὶ γὰρ εὐήθεις τὰ οἰκεῖ' αὐτοὺς προἰεμένους τῶν ἄλλοτρίων φάσκειν κήδεσθαι, καὶ τὰ παρόντα περιορῶντας ὑπὲρ τῶν μελλόντων τοὺς ἄλλους φοβεῖν. οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Χερρονήσῳ χρήματ' ἀποστέλλειν φημί δεῖν καὶ τᾶλλ' ὅσ' ἀξιοῦσι ποιεῖν, αὐτοὺς δὲ παρασκευάζεσθαι, τοὺς δ' ἄλλους Ἑλληνας συγκαλεῖν, συνάγειν, διδάσκειν, νοουθετεῖν· ταῦτ' ἐστὶν πόλεως<sup>99</sup> ἀξίωμ' ἐχούσης ἡλικὸν ὑμῖν ὑπάρχει.</p>	<p>Freilich meine ich nicht, dass man, wenn man selbst das Notwendige nicht tun will, die anderen ermutigt. Denn es wäre einfältig, das Eigene selbst vernachlässigend, zu sagen, man kümmere sich um das Fremde, und das Gegenwärtige übersehend die anderen wegen des Zukünftigen zu ängstigen. Ich meine das nicht, sondern ich sage, dass man denen in der Chersones Geld schicken muss, und das andere, das sie fordern, tun sich selbst aber vorbereiten und die anderen Griechen zusammenrufen, vereinigen, unterrichten, mahnen; Das ist Aufgabe der Stadt mit einem so großen Ansehen, wie ihr es habt.</p>
<p>[74] εἰ δ' οἴεσθε Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας, ὑμεῖς δ' ἀποδράσεσθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε· ἀγαπητὸν γὰρ ἐὰν αὐτοὶ σώζωνται τούτων ἐκάστοις. ἀλλ' ὑμῖν τοῦτο πρακτέον· ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων.</p>	<p>Wenn ihr aber meint, dass die Chalkidier Griechenland retten werden, oder die Megarer, ihr selbst aber den Tatsachen entkommt, dann ist eure Meinung nicht richtig. Denn alle einzeln müssen zufrieden sein, wenn sie selbst davonkommen. Aber ihr müsst dies tun; euch haben eure Vorfahren diese Ehrengabe erworben und hinterlassen unter vielen großen Gefahren.</p>
<p>[75] εἰ δ' ὁ βούλεται ζητῶν ἕκαστος καθεδεῖται, καὶ ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει σκοπῶν, πρῶτον μὲν οὐδὲ μήποθ'<sup>100</sup> εὖρη τοὺς ποιήσοντας, ἔπειτα δέδοιχ' ὅπως μὴ πάνθ' ἅμ' ὅσ' οὐ βουλόμεθα ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γενήσεται.</p>	<p>Wenn aber ein jeder auf der Suche nach dem, was er will, sitzen wird, und darauf achtet, dass er selbst nichts tun wird, wird erstens niemals die finden, die es tun werden, und zweitens fürchte ich, dass alles zugleich, was wir nicht wollen, zu tun uns die Notwendigkeit kommen wird.</p>
<p>[76] ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα λέγω, ταῦτα γράφω· καὶ οἶμαι καὶ νῦν ἔτ' ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα τούτων γιγνομένων<sup>101</sup>. εἰ δέ τις ἔχει τούτων τι βέλτιον, λεγέτω καὶ συμβουλευέτω. ὅ τι δ' ὑμῖν δόξει, τοῦτ', ὧ πάντες θεοί, συνενέγκοι.</p>	<p>Ich also meine das, beantrage das; und ich glaube, dass die Lage, wenn dies geschieht, auch jetzt noch gerettet werden könnte. Wenn aber einer etwas Besseres als dies weiß, soll er es sagen und den Rat geben. Was immer ihr aber beschließen werdet, das möge, o Götter alle, helfen.</p>

<sup>98</sup> ἀναγκαῖον: AO zu ποιεῖν

<sup>99</sup> πόλεως: Gen.poss zu ἐστίν

<sup>100</sup> οὐδὲ μήποθ

<sup>101</sup> τούτων γιγνομένων: konditional auflösen